

95 JAHRE STUDIERENDENWERK HEIDELBERG

STUDIERENDENWERK
HEIDELBERG

GESCHÄFTSBERICHT 2017



IMPRESSUM

Herausgeber

Studierendenwerk Heidelberg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Die Geschäftsführerin
Marstallhof 1, 69117 Heidelberg
gf@stw.uni-heidelberg.de
www.studierendenwerk-heidelberg.de

Fotos


Studierendenwerk Heidelberg

Druck

abcdruck GmbH

Heidelberg, Mai 2018





Grußwort	5
Lagebericht	6
Jahresabschluss	14
Kultur und Veranstaltungen	20
Hochschulgastronomie	26
Facility Management	36
Internationales	46
Soziale Dienste	52
Studienfinanzierung	58
Anhang	66





Liebe Freundinnen und Freunde des Studierendenwerks Heidelberg,

wieder ist ein Jahr vergangen, und somit wird es Zeit, auf die Zahlen und Leistungen von 2017 zurückzublicken. Wie Ihnen bei der Lektüre unseres Geschäftsberichts auffallen wird, haben wir die Tage und Monate sinnvoll genutzt – die Zeitstrahlen vor jedem Kapitel geben Ihnen auf den ersten Blick Auskunft über das, was wir gemeinsam als Unternehmen und in Zusammenarbeit mit starken Partnerinnen und Partnern erreicht haben.

Neben den Meilensteinen des letzten Jahres zeigen sie aber noch mehr: Sie veranschaulichen das Voranschreiten des Studierendenwerks Heidelberg als Unternehmen mit sozialem Auftrag. Die Zeitstrahlen als Gestaltungselement unseres Berichtes verdeutlichen mehr als das Vergangene; sie weisen gleichsam in die Zukunft. Als Anstalt des öffentlichen Rechts mit einer jungen Zielgruppe ist es unsere tägliche Aufgabe, in die Zukunft zu blicken, Wünsche, Bedürfnisse und Trends frühzeitig zu erkennen und so unseren Dienst für die studentische Kundschaft zu leisten. Möglich machen dies die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studierendenwerks Heidelberg, deren Motivation und Einsatzfreude die Grundlage der Erfolge des letzten Jahres waren. Ihnen danke ich vielmals für ihren Eifer und ihre Kreativität! All unsere Abteilungen und Stabsstellen sind gefordert und gehen ihren Aufgaben mit Freude und Elan nach. Sich wandelnde Anforderungen an die Hochschulgastronomie münden in kreativen Kochevents, Mensa-Specials und einem kulinarischen Angebot auf konstant hohem Niveau. Mit unseren Wohnanlagen stellen wir nachhaltig gestaltete Lebensräume mit Möglichkeit zu Kommunikation und Austausch bereit und nicht lediglich einen preiswerten Schlafplatz. Gestaltung ist ein zentrales Stichwort, wenn es um das kulturelle Leben geht: Mit vielseitigen Veranstaltungen und einem facettenreichen Kulturprogramm gestalten wir die Freizeit der Studierenden und geben ihnen darüber hinaus die Chance zur Gestaltung, etwa beim ArtSlam, auf der LiveBühne oder bei der Jam-Session. Umfassende Beratung zum Bundesausbildungsförderungsgesetz sowie zu anderen finanziellen Unterstützungen ermöglicht es jungen Menschen, den gewünschten Bildungsweg einzuschlagen, und das Angebot von Psychosozialer Beratung und Sozialberatung hilft, in kritischen Situationen Halt zu finden. Dabei agieren wir weit über die Grenzen Heidelbergs hinaus und versorgen auch die Studierenden der von uns betreuten Hochschulen in der Region Heilbronn-Franken und Hohenlohe. Hinzu kam die Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen, die wir im Berichtsjahr in unserem Betreuungsverbund begrüßen durften. 2017 war darüber hinaus ein besonderes Jahr für uns, denn es markierte den 95. Geburtstag des Studierendenwerks Heidelberg: 95 Jahre sozialer Auftrag, Innovationskraft und kontinuierliche Entwicklung – dafür stehen wir.

Wir können uns hierbei stets auf unsere PartnerInnen verlassen. Zahlreiche studentische und professorale Mitglieder unserer Vertretungsversammlung arbeiten ebenso wie die VertreterInnen der Hochschulleitungen an der Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Mein besonderer Dank gilt zudem unserem Verwaltungsrat, der seinen wesentlichen Beitrag zur strategischen Ausrichtung des Studierendenwerks Heidelberg leistet. Namentlich erwähnen möchte ich an dieser Stelle den Verwaltungsratsvorsitzenden, den Rektor der Universität Heidelberg, Herrn Professor Bernhard Eitel, und die Rektorin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach, Frau Professor Gabi Jeck-Schlottmann, die sich ehrenamtlich für unsere Sache einsetzen und stets die Zukunft des Studierendenwerks Heidelberg im Blick haben.

Lassen Sie sich von den Zeitstrahlen leiten; auf den folgenden Seiten finden Sie alle relevanten Ereignisse und Ergebnisse rund um das Studierendenwerk Heidelberg im Jahr 2017. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und hoffe, dass Sie auch in Zukunft gerne unseren Geschäftsbericht zur Hand nehmen.

Heidelberg, im Mai 2018
Geschäftsführerin Ulrike Leiblein

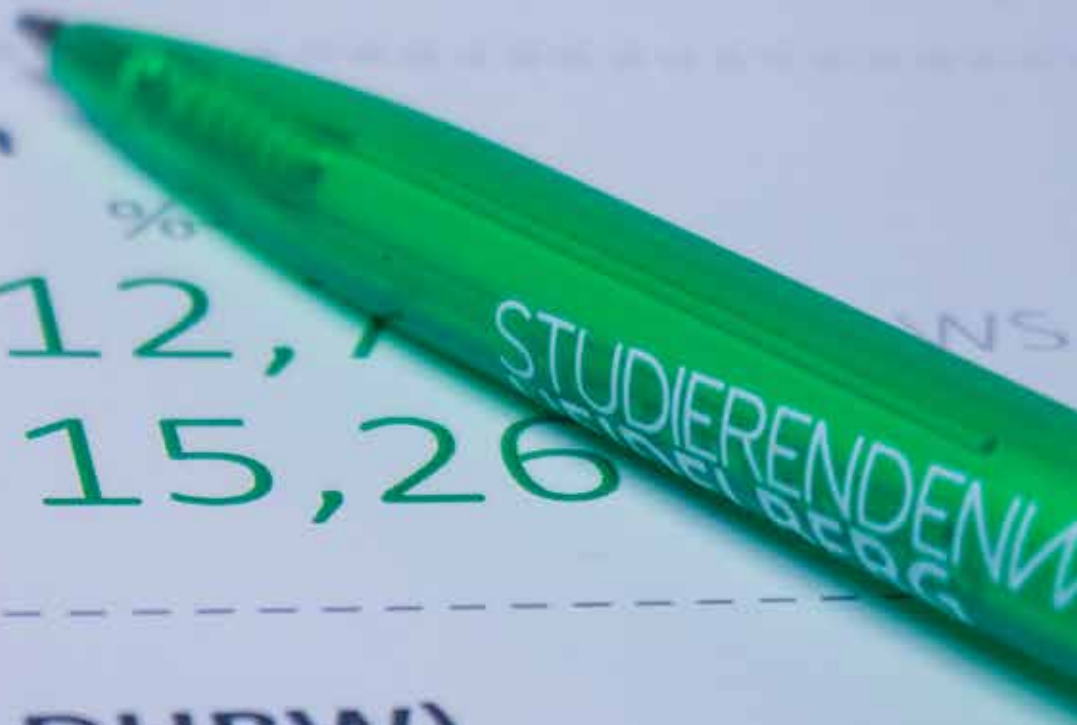
Studienrichtung	%-Anteil
9	3,82 %
3	3,79 %

Heilbronn

Stud.	%
10	12,7
58	15,26

en (ohne DHBW)

Stud.	%-Anteil
334	16,75 %
283	16,64 %



LAGEBERICHT

A GESCHÄFTSVERLAUF

1. RAHMENBEDINGUNGEN

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die positive Entwicklung, die die Vorjahre geprägt hatte, etwas aufgehalten. Die Studierendenzahlen gingen im Vergleich zwischen den beiden Wintersemestern 2016/2017 und 2017/2018 leicht zurück und mit ihnen die Beitragseinnahmen (ohne Semesterticket). Die Umsatzerlöse sind erfreulicherweise weiter angestiegen, doch stehen diesem Anstieg auch hohe Personal- und Wareneinsatzkosten gegenüber. Insgesamt stiegen die Gesamterlöse im Vergleich zum Vorjahr an (+ TEuro 841 /+ 1,89 %). Zu den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren zählen sowohl Umsatzerlöse und Beitragseinnahmen als auch die Finanzhilfe des Landes, der Aufwendungsersatz für die Studienfinanzierung sowie Zuschüsse zum laufenden Betrieb, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die Gesamtzahl der Studierenden in der allgemeinen Zuständigkeit des Studierendenwerks Heidelberg ist in 2017 (Vergleich WS 17/18 zum WS 16/17) um 0,05 % gesunken. An der Universität Heidelberg waren 3,57 % Studentinnen und Studenten weniger immatrikuliert, an der Hochschule Heilbronn waren es 1,21 % mehr. Die beiden Dualen Hochschulen Mosbach und Heilbronn mit dem Center for Advanced Studies konnten einen Anstieg von 6,34 % vorweisen. Die Gesamtzahl der Studierenden im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks Heidelberg hinsichtlich der allgemeinen Zuständigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 49.243 (i. Vj. 49.270) Studierende. Die Zuständigkeit des Studierendenwerks Heidelberg erstreckt sich nur als Amt für Ausbildungsförderung auf drei weitere Hochschulen mit insgesamt 3.365 Studierenden. Zum 01.09.2017 ist die Hochschule für Rechtspflege in Schwetzingen dem Studierendenwerk Heidelberg beigetreten; hier sind im Beitragsjahr 2017/2018 642 Studierende immatrikuliert.

Der Anteil der staatlichen Finanzhilfe an den Gesamterträgen (einschließlich

Zinserträgen) betrug im Berichtsjahr 7,28 % (i. Vj. 7,42 %), die Finanzhilfe wurde für die Jahre 2016 bis 2019 festgeschrieben und veränderte sich somit nicht im Vergleich zum Vorjahr.

Vor Entnahme/Einstellung zweckgebundener Rücklagen betrug der Jahresüberschuss 1.105.564,67 Euro (i. Vj. 2.663.563,72 Euro). Im Geschäftsjahr 2017 konnte die zweckgebundene Rücklage um 0,86 Mio. Euro (i. Vj. 2,42 Mio. Euro) erhöht werden. Der Bilanzgewinn in Höhe von 241.356,00 Euro (i. Vj. i. H. v. 241.356,00 Euro) entspricht der Höhe der Erträge aus verrechneten Investitionszuschüssen.

2. STUDENTISCHES WOHNEN

Im Berichtsjahr standen 4.700 Plätze für 33.268 Heidelberger Studierende in Wohnheimen des Studierendenwerks Heidelberg zur Verfügung. Dies entspricht einer Versorgungsquote von 14,13 %. Das Studierendenwerk Heidelberg versucht weiterhin, dem wachsenden Bedarf nachzukommen, und prüft bei entsprechenden Angeboten die Möglichkeit einer Anmietung von Wohnraum. Für Heidelberg ist aktuell kein Neubau eines Wohnheims geplant, allerdings werden in Heilbronn, in Mosbach und in Künzelsau neue Wohnheime entstehen. In Heidelberg soll 2018 ein Dach des Wohnheims Im Neuenheimer Feld 686 um ein Stockwerk aufgesattelt werden, um neue Plätze zu generieren. In den Neubauten sollen jeweils ca. 80 bis 90 Bettplätze geschaffen werden.

In 2017 konnten von 6.982 Bewerbungen für Heidelberger Wohnheime (358 Bewerbungen mehr als 2016), die in der Wohnheimverwaltung eingingen, etwa 36 % aller BewerberInnen mit einem Platz in einem Wohnheim versorgt werden, was einen Rückgang von rund 3 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Für die Wohnheime des Studierendenwerks Heidelberg in Heilbronn gingen im Laufe des Jahres 525 Bewerbungen ein,

was konkret 52 weniger als im Vorjahr sind. Hiervon erhielten etwa 65 % der BewerberInnen auch tatsächlich einen Wohnheimplatz, dies ist 1 Prozentpunkt weniger als 2016.

3. STUDENTISCHE VERPFLEGUNG

Im Bereich der Verpflegungsbetriebe wurde die vom Land vorgegebene Marke von 70 % Kostendeckungsgrad eindeutig verfehlt. Dieser fiel von 69,75 % auf 66,64 %, wobei die studentische Drittverpflegung nicht inkludiert ist.

Die Umsatzerlöse (Erträge ohne verrechnete Investitionszuschüsse) sanken mit leichtem Rückgang der Essenszahlen (- 1,45 %) von 12,66 Mio. Euro auf 12,64 Mio. Euro (- 0,18 %). Die Wareneinsatzquote (Wareneinsatz/Umsatz) veränderte sich um 1,08 Prozentpunkte von 41,77 % auf 42,85 %. Die Personalkostenquote (Personalkosten/Umsatz) stieg von 48,2 % in 2016 auf 52,1 % in 2017.

Das hohe kulinarische Niveau in den Mensabetrieben (Bio-Waren, Thementage wie der VeggieDay oder die Vegan Taste Week) sorgt seit mehreren Jahren für eine stetige Akzeptanz im Bereich der studentischen Verpflegung.

An den Buffet-Theken im zeughaus wartet durchgängig von 11.15 bis 22.00 Uhr ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Angebot an warmen Gerichten und Salaten auf die Studierenden, auch samstags und in den Semesterferien. Mit seinem vielfältigen Kulturangebot hat sich das zeughaus längst als der Campus-Treffpunkt in der Heidelberger Altstadt etabliert.

Der wirtschaftliche Erfolg dieser Einrichtung – Kostendeckungsgrad 78,48 % (i. Vj. 81,33 %) – belegt, dass die einmalige Kombination aus Mensa, Studierendenkneipe, Lounge, Begegnungszentrum, Kulturbühne und Café in attraktiv gestaltetem historischen Ambiente bei Studierenden und Hochschulbediensteten sehr beliebt ist.

Auch in allen anderen Einrichtungen des Studierendenwerks Heidelberg erfreut sich das Buffet-Angebot sehr großer Beliebtheit. Unsere KundInnen honorieren es, selbst zu entscheiden, was auf ihren Teller kommt.

4. AUSBILDUNGSFÖRDERUNG

Selbst durch die breit angelegten Informationskampagnen zur Sensibilisierung der Studentinnen und Studenten, öffentliche Mittel in Anspruch zu nehmen, sofern ihnen diese zustehen, konnte der Abwärtstrend der gestellten Anträge auf Ausbildungsförderung im Berichtsjahr nicht mehr abgefangen werden. Die Zahl der 2017 gestellten Anträge auf Förderung gingen insgesamt zurück: Im Bereich der Inlandsförderung musste ein Rückgang von 7.818 auf 7.293 Anträge (- 6,72 %) verzeichnet werden, bei der Auslandsförderung für Spanien stieg die Zahl von 2.566 auf 2.653 Anträge (+ 3,39 %). Da mit dem 25. BAföG-Änderungsgesetz ab dem Wintersemester 2016/17 unter anderem eine Anhebung der Bedarfssätze um sieben Prozent vorgesehen war, hatte das Studierenden-

werk Heidelberg mit einer höheren Anzahl von Erstanträgen gerechnet.

Die verschiedenen Beratungsmöglichkeiten zum Thema Studienfinanzierung werden von den Studierenden rege wahrgenommen. Neben der persönlichen Beratung bietet auch die Telefonhotline die notwendigen Auskünfte, die zusätzlich durch die Internetpräsenz auf der Homepage des Studierendenwerks Heidelberg ergänzt werden.

5. STUDIEREN MIT KIND

Mit insgesamt 290 (i. Vj. 290) Kinderbetreuungsplätzen in eigener Trägerschaft hat das Studierendenwerk Heidelberg mit Abstand das größte Betreuungsangebot im Landesvergleich der Studierendenwerke in Baden-Württemberg und gehört somit zu den großen Trägern in der Metropolregion Rhein-Neckar. Für die Kleinkindbetreuung von null bis drei Jahren stehen insgesamt 150 Betreuungsplätze und für die Betreuung von Kindern von drei Jahren bis zum Schulantritt stehen 140 Plätze zur Verfügung. Das eigene Betreuungsangebot wird durch Elterninitiativen (meist durch individuelle Stundenbetreuung) ergänzt

und durch mietzinsfreie Überlassung von Räumlichkeiten durch das Studierendenwerk Heidelberg gefördert.

In allen Kindertagesstätten des Studierendenwerks Heidelberg betragen die täglichen Betreuungszeiten mindestens 10,5 Stunden. Damit trägt es den Bedürfnissen der studentischen oder berufstätigen Eltern Rechnung, die dadurch mehr Flexibilität bei der Vereinbarung von Familie und Studium oder Beruf erhalten.

Leider musste der Bau des neuen Kinderhauses in Heidelberg im Neuenheimer Feld, das der Erhaltung von 80 Kindergartenplätzen und der Schaffung von 20 neuen Krippenplätzen dienen soll, verschoben werden.

Im Bereich der Kindertagesstätten wurden Gesamterträge in Höhe von 5,00 Mio. Euro (i. Vj. 4,82 Mio. Euro) erzielt, während Gesamtaufwendungen in Höhe von 5,48 Mio. Euro (i. Vj. 5,19 Mio. Euro) entstanden sind. Studierende mit einem Familieneinkommen bis 36.000 Euro bezahlen einen sehr niedrigen monatlichen Beitrag in Höhe von 125,00 Euro für einen ganztägigen Krippenplatz pro Monat nach Anrechnung eines Betreuungsgutscheines in Höhe von 100,00 Euro von der Stadt Heidelberg.

6. INFO, BERATUNG, SERVICE

Soziale Dienste 2017 in Zahlen (Auszug)

Zimmervermittlung	938	Wohnungsangebote
Jobbörse	4.154	Jobangebote
Rechtsberatung	324	Ratsuchende
Sozialberatung	209	Beratungen von Studierenden
Examensdarlehen	23	Anträge (bewilligt)
Freitische	205	Anträge
Kautionsbürgschaften	13	laufende Bürgschaften
PBS	2.374	Erstkontakte
Kinderbetreuung	290	Krippen- und Kindergartenplätze
Studieren mit Kind	95	Familienwohnungen
Betreuungsprogramm internationale Studierende	ca. 7.080	internationale Studierende
ServicePaket für internationale Studierende	20	TeilnehmerInnen
ServiceCenter	bis zu 465	BesucherInnenkontakte täglich
ICI-Club	427	Mitglieder

Für den sozialen Bereich, in dem Leistungsentgelte nicht oder nur sehr bedingt erhoben werden können und der sich deshalb einer Betrachtungsweise unter Rentabilitäts Gesichtspunkten entzieht, hat das Studierendenwerk Heidelberg im Berichtsjahr (ohne Semesterticket) 6,69 Mio. Euro (i. Vj. 6,57 Mio. Euro) aufgewendet.

B WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.105.564,67 Euro (i. Vj. 2.663.563,72 Euro) ab. Das geringere Ergebnis in Höhe von 1,56 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Lohnkosten aus Tarifsteigerungen und Neueinstellungen (+ 1,20 Mio. Euro) sowie aus höheren erfolgswirksam verbuchten Instandhaltungs- und Sanierungsaufwendungen (+ 1,06 Mio. Euro).

Die Umsatzerlöse im Bereich der Wohnheime stiegen an, im Bereich der Hochschulgastronomie war lediglich ein leichter Rückgang (- 0,18 %) zu verzeichnen. Im Vergleich zur ursprünglichen Unternehmensplanung fällt der Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung um 0,59 Mio. Euro höher aus.

Das Ergebnis wurde ohne Erträge aus den verrechneten Investitionszuschüssen in die zweckgebundene Instandhaltungsrücklage für eigene Gebäude eingestellt, bei denen, gemessen am aktuellen Sanierungsbedarf, kein ausreichender Bestand an Rücklagen vorhanden ist (aufgrund früherer Gebäudeübernahmen ohne Rückstellungen oder Rücklagen bzw. getätigte und künftige Großsanierungsmaßnahmen ohne bzw. ohne ausreichende Zuschussbeteiligung des Landes). Für künftige Großsanierungsmaßnahmen vor allem im Altstadtbereich ist keine Zuschussbeteiligung des Landes zu erwarten. Nach Entnahme bzw. Einstellung in die zweckgebundenen Instandhaltungsrücklagen für eigene Gebäude beträgt der Bilanzgewinn 241.356,00 Euro (i. Vj. 241.356,00 Euro). Der ausgewiesene Bilanzgewinn entspricht der Höhe der Erträge aus verrechneten Investitionszuschüssen.

Die wirtschaftliche Lage des Studierendenwerks Heidelberg stellt sich im Berichtsjahr weiterhin positiv dar, zeigt aber auch gleichzeitig, dass künftige Herausforderungen wie Tarifsteigerungen nicht mehr ohne Preis- oder Beitragssteigerungen gemeistert werden können. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (121,9 Mio. Euro) um 7,88 % auf 131,5 Mio. Euro, das Anlagevermögen sank von 101,41 Mio. Euro um 1,37 % auf 100,02 Mio. Euro. Die liquiden Mittel sind u. a. aufgrund der Darlehensaufnahme für die Neubauten in Mosbach und Heilbronn

sowie für die Sanierung und Aufstockung des Wohnheims Im Neuenheimer Feld von 16,85 Mio. Euro um 11,28 Mio. Euro auf 28,13 Mio. Euro gestiegen. Das Studierendenwerk Heidelberg konnte seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit fristgerecht nachkommen. Das Eigenkapital, einschließlich des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen, erhöhte sich von 94,9 Mio. Euro um 0,9 % auf 95,7 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich aufgrund der Darlehensaufnahmen gegenüber 2016 von 15,00 Mio. Euro auf 23,12 Mio. Euro. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind, insbesondere aufgrund noch nicht verwendeter Zuschüsse, um 0,7 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro angestiegen. Die Eigenkapitalquote inkl. Sonderposten aus Investitionszuschüssen sank von 77,82 % auf 72,75 % und befindet sich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Die Ertragslage konnte das Studierendenwerk Heidelberg im Berichtsjahr in Bezug auf die Gesamterlöse stabilisieren. Die Umsatzerlöse stiegen von 29,72 Mio. Euro um 1,6 % auf 30,18 Mio. Euro. Die Einnahmen aus Studierendenwerksbeiträgen (ohne Semesterticket) sanken von 4,46 Mio. Euro auf 4,41 Mio. Euro (- 1,07 %) aufgrund leicht gesunkener Studierendenzahlen. Die Zuschüsse/Finanzhilfe ohne verrechnete Investitionszuschüsse stiegen von 9,11 Mio. Euro auf 9,30 Mio. Euro (+ 2,01 %). Hier stiegen die Zuschüsse im Bereich der Kindertagesstätten an. Der Gesamtbetrag der Erträge (GuV) stieg leicht von 44,4 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro auf 45,2 Mio. Euro inklusive Zinserträgen. Die Materialaufwendungen sind insbesondere aufgrund höherer Instandhaltungsaufwendungen um 1,13 Mio. Euro gestiegen. Die Personalaufwendungen sind im Wesentlichen aufgrund einer Tarifierhöhung (Tarifabschluss + 2,0 % zum 01.01.2017) und aufgrund von Neueinstellungen (Kindertagesstätten, Wohnheime, Mensen) um bemerkenswerte 1,20 Mio. Euro gestiegen.

Für den Vollzug der staatlichen BAFöG-Auftragsverwaltung in seinem Amt für Ausbildungsförderung erhält das Studierendenwerk Heidelberg aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit dem Land

einen pauschalen Aufwendersersatz in Höhe von 200,00 Euro (i. Vj. 190,00 Euro) pro BAFöG-Antrag. Zur Abdeckung des Mehraufwands, der bei der Bearbeitung von Auslandsanträgen für Spanien entsteht, wird ein Zuschlag von 50,00 Euro gewährt. Die Zahl der 2017 gestellten Anträge auf Inlandsförderung betrug 7.293 (i. Vj. 7.818), der sich hieraus errechnende Aufwendersersatz beträgt 1,46 Mio. Euro (i. Vj. 1,49 Mio. Euro). Die Zahl der Auslandsförderungsanträge betrug 2.653 (i. Vj. 2.566), hieraus ergab sich ein Aufwendersersatz von 0,66 Mio. Euro (i. Vj. 0,62 Mio. Euro). Insgesamt erhielt das Studierendenwerk Heidelberg so einen gegenüber 2016 (2,1 Mio. Euro) stabilen Aufwendersersatz von 2,1 Mio. Euro. Diese Zahl verschleierte etwas den doch immensen Rückgang der Anträge im Bereich der Inlandsförderung (- 6,72 %). Der Bereich Ausbildungsförderung schließt mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 41.328,20 Euro (i. Vj. 4.619,69 Euro) ab. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass rückwirkend für das Jahr 2016 eine Pauschale i. H. v. 6,00 Euro je gestelltem Antrag (gesamt 62.304,00 Euro) gewährt wurde, um Probleme und Zeitverzögerungen, die durch das EDV-Verfahren entstanden sind, auszugleichen.

Wie unter Ziffer 3, Verpflegungsbetriebe, bereits berichtet, konnte beim Kostendeckungsgrad die Landesvorgabe von 70 % mit erreichten 66,64 % in 2017 nicht eingehalten werden. Die Unterdeckung erhöhte sich in diesem Bereich von 5,50 Mio. Euro um 0,90 Mio. Euro auf 6,40 Mio. Euro. Die Möglichkeiten, die Unterdeckung ohne Preisanpassungen zu verbessern, sind inzwischen nicht mehr existent. Der gesetzlichen Aufgabe der Studierendenwerke entsprechend gilt es, den sozialen Charakter der Verpflegungseinrichtungen zu erhalten. Da sich dieser insbesondere in einer sozialen Preispolitik manifestiert, ist eine Senkung des Subventionierungsbedarfs nicht mehr möglich. Als eines der wichtigsten Instrumente der indirekten sozialen Förderung wird die studentische Verpflegung auch künftig von Subventionen abhängig sein.

Aufwandsrückstellungen nach der II. Berechnungsverordnung sowie Sonder-

zuführungen zu den Instandhaltungsrückstellungen zu Gunsten der sanierungsbedürftigen Wohnheime sind nach dem BilMoG nicht mehr erlaubt. Gleichzeitig müssen alle Ausgaben für Sanierung und Instandhaltung eigener Studierendenwohnheime erfolgswirksam verbucht werden. Das Jahresergebnis wird also ganz wesentlich von der Investitionstätigkeit für Sanierung und Instandhaltung eigener Gebäude beeinflusst werden.

Zusammenfassend kann weiterhin festgestellt werden, dass Gesamtertragslage, Finanzlage und auch das Jahresergebnis unter Berücksichtigung der erfolgswirksamen Ausgaben für Sanierungen deutlich zeigen, dass das Studierendenwerk Heidelberg von seiner wirtschaftlichen Potenz und Effizienz her in der Lage ist, aktuelle und künftige Herausforderungen zu meistern. Der Fünf-Jahres-Investitionsplan für die Jahre von 2018 bis 2022 mit

einem Investitionsbedarf von 75,00 Mio. Euro (davon 4,3 Mio. Euro Zuschusserwartung) zeigt aber auch, dass der wirtschaftliche Erfolg und die daraus geschöpfte Liquidität dringend benötigt werden, um neue Wohnheimplätze zu schaffen bzw. den Bestand an Wohnheimplätzen aus eigener Kraft zu erhalten und zu sanieren.

C RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Die Einschätzung der Risiken hat sich im Vergleich zu den Berichtsvorjahren im Wesentlichen nicht geändert. Mit nennenswerten wirtschaftlichen Risiken in der künftigen mittelfristigen Entwicklung des Studierendenwerks Heidelberg ist aufgrund der in den nächsten Jahren zu erwartenden stabilen Studierendenzahlen am Hochschulstandort Heidelberg nicht zu rechnen. Die Zahl der Studierenden blieb im Berichtsjahr stabil hoch. Je nach Hochschulregion und Lage des Campus könnte die Entwicklung der Studierendenzahlen unter Umständen und langfristig betrachtet auch zu teilbestandsgefährdenden Risiken führen. Da bekanntlich die Entwicklung der Studierendenwerke direkt und unmittelbar an die Entwicklung der Studierendenzahlen gekoppelt ist, muss weitsichtig entsprechende Vorsorge betrieben werden.

In erster Linie werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen maßgeblich beeinflusst durch

- den hohen Sanierungsbedarf von älteren Studierendenwohnheimen, wobei das Land für Sanierungsprojekte keine Mittel zur Verfügung stellen kann,
- die Finanzhilfe des Landes Baden-Württemberg,
- die künftige Entwicklung der Studierendenzahlen,
- die auf Dauer ungewisse Entwicklung der Antragszahlen beim BAföG und
- langfristige Auswirkungen des Tarifvertrages (TV-L) insbesondere hinsichtlich

der zunehmenden Wettbewerbsunfähigkeit bei der Personalgewinnung.

Die Parameter für die Verteilung der Finanzhilfe haben sich 2015 geändert; durch eine ca. zehnpromtente Erhöhung der Finanzhilfe für die baden-württembergischen Studierendenwerke ab 2016 insgesamt beträgt die Finanzhilfe für das Studierendenwerk Heidelberg im Berichtsjahr 3.292.134,03 Euro im Jahr, dieser Betrag bleibt bis einschließlich 2019 stabil.

Mit einem erheblichen Rückgang der Studierendenzahlen (Rückgang um ca. 1/3 ist prognostiziert), ist nach Schätzungen erst ab 2025 zu rechnen. Dies könnte zu Nachfrage- und Auslastungsproblemen führen, von denen insbesondere die eigenen Wohnheime und Verpflegungsbetriebe betroffen wären und die sich in erheblichem Maße direkt auf die Ertragslage des Studierendenwerks Heidelberg auswirken würden. Im Berichtsjahr war die Studierendenzahlen stabil (Berichtsjahr 49.243, i. Vj. 49.270 Studierende).

Bei den eigenen Wohnheimen hat das Studierendenwerk Heidelberg einen sehr hohen Sanierungsbedarf. Da bei früheren Gebäudeübernahmen z. T. keine Rücklagen gebildet und einige Großsanierungsmaßnahmen vom Land nicht bezuschusst wurden, sind bei den älteren Wohnheimen keine ausreichenden zweckgebundenen Rücklagen für die Gebäudeinstandhaltung vorhanden. Dies wird auch im Finanzplan bis 2022 deutlich, wo aufgrund der Sanierung der Häuser in der Heidelberger Altstadt ein erheblicher Mittelabfluss zu erwarten ist.

Für die Ausbildungsförderung führt ein Rückgang der Antragszahlen zu einer ent-

sprechenden Reduzierung der Aufwandsersatzung. Das Defizit der Vor-Vorjahre konnte im Berichtsjahr zwar wieder in eine leichte Überdeckung umgewandelt werden, das ist aber nur durch konsequente Beratung vor Ort und Einsparung von Personal möglich gewesen. Da es nach wie vor unmöglich ist, die Personalausstattung im gleichen Umfang wie ein zurückgehendes Arbeitsvolumen im Amt für Ausbildungsförderung anzupassen, könnten empfindliche Defizite weiterhin entstehen. Im Falle einer derartigen problematischen Entwicklung wäre das Land Baden-Württemberg in der Verantwortung, bei der Auftragsverwaltung den gesetzlichen Anspruch des Studierendenwerks Heidelberg gegenüber dem Staat auf vollen Aufwendersersatz durchzusetzen.

Das implementierte Risikomanagement wurde 2017 kontinuierlich angewendet und ermöglicht es, schnell und adäquat auf Risiken zu reagieren. Wesentliche Risiken wurden im Rahmen des Risikomanagementsystems kurz- und mittelfristig nicht sichtbar. Für langfristige, eventuell bestandsgefährdende Risiken wurde entsprechende Vorsorge getroffen, z. B. durch befristete Vertragsgestaltungen und vorhandene Rückgabeoptionen bei Immobilien für studentischen Wohnraum nach Ablauf der Belegungsbindung von öffentlich geförderten Wohnraum.

Wegen der hohen Wahrscheinlichkeit von hohen Studierendenzahlen ist für die nahe Zukunft nicht zu erwarten, dass sich die gute Auslastung der Mensen verschlechtert. Im Gegenteil, das Studierendenwerk Heidelberg ist stets auf der Suche nach Möglichkeiten, die Versorgung

in diesem Bereich noch weiter zu optimieren. Allerdings hat der Rückgang der Anträge im Berichtsjahr im Bereich BAföG gezeigt, dass hohe Studierendenzahlen al-

lein kein Garant für hohe Auslastung sind. Im Wohnheimbereich sind Leerstände nicht zu erwarten, da auch im Jahr 2017 nicht einmal die Hälfte der Wohnheim-

platzbewerberInnen auch einen Mietvertrag erhalten konnten.

D PROGNOSEBERICHT

Durch die Vollbelegung in den Wohnheimen sind die Mieterträge weiterhin auf sehr hohem Niveau. Leerstand entsteht lediglich durch Sanierungen. Der Wirtschaftsplan 2018 weist Mieterträge in Höhe von 15,88 Mio. Euro aus. Die hohen Studierendenzahlen der Hochschule Heilbronn machen deutlich, dass das dort geplante Wohnheim mit ca. 85 Bettplätzen dringend benötigt wird. Die Mieterträge hierfür werden sich aber frühestens ab Wintersemester 2018/2019 niederschlagen. Für das geplante Wohnheim in Künzelsau (80 bis 90 Bettplätze) rechnet das

Studierendenwerk Heidelberg mit Mieterträgen erst ab Ende 2019. In Mosbach konnte das sanierte Bestandshaus bereits belegt werden, der Wohnheimneubau soll 2018 abgeschlossen werden. Die Aufstockung des Hauses im Neuenheimer Feld 686 soll ebenfalls 2018 beendet sein, danach wird neu überprüft, ob sich die Maßnahme auch für die restlichen baugleichen Häuser am Standort rechnet. Die gesamten Erträge belaufen sich lt. Wirtschaftsplan 2018 auf 46,5 Mio. Euro und liegen somit 1,3 Mio. Euro über dem Ist von 2017.

Ende 2018 ist auch der Baubeginn der Mensa in Heidelberg Bergheim geplant, die Bauzäune sind bereits errichtet. Derzeit gibt es dort nur ein kleines Café mit 76 Sitzplätzen. In Bergheim ist seit 2009 die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit über 3.000 Studierenden untergebracht.

Der Wirtschaftsplan 2018 schließt mit einer Überdeckung in Höhe von 0,25 Mio. Euro ab. Es wird mit einem Jahresüberschuss von 0,39 Mio. Euro vor Ergebnisverwendung gerechnet.

E SONSTIGE ANGABEN

Public Corporate Governance Kodex des Landes Baden-Württemberg (PCGK)

Durch den Beschluss des Verwaltungsrates vom 17. Juli 2014 ist der PCGK beim Studierendenwerk Heidelberg ab diesem Zeitpunkt anzuwenden. Die Geschäftsführung hat am 05. April/17. April 2018

gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates den Corporate Governance Bericht und die Entsprechenserklärung zur Anwendung des PCGK in der vom Ministerrat beschlossenen Fassung vom 8. Januar 2013 abgegeben. Im Rahmen der Verwaltungsratssitzung anlässlich der Feststellung des Jahresabschlusses 2017

wird hierüber berichtet und der Corporate Governance Bericht der Billigung vorgelegt. Es wird auf die Veröffentlichung im Internet unter <http://www.stw.uni-heidelberg.de/sites/default/files/download/pdf/corporate-governance-bericht-de.pdf> verwiesen.

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2017

A k t i v a	2017		2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	0,00		13.398,00	
2. Erbbaurechte	34.196,00	34.196,00	34.840,00	48.238,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	93.052.022,21		95.428.580,21	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.167.622,08		5.239.089,08	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.687.045,34	99.906.689,63	607.896,72	101.275.566,01
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		25.000,00	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		0,00	
3. Sonstige Ausleihungen	53.680,92	78.680,92	63.975,13	88.975,13
		100.019.566,55		101.412.779,14
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	43.992,21		36.329,41	
2. Waren	171.305,67	215.297,88	174.199,04	210.528,45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	405.176,18		367.054,19	
2. Forderungen an verbundene Unternehmen	29.642,06			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.636.100,65	3.070.918,89	2.900.187,08	3.267.241,27
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		28.129.961,78		16.852.864,96
		31.416.178,55		20.330.634,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten		89.369,10		155.118,07
Bilanzsumme		131.525.114,20		121.898.531,89

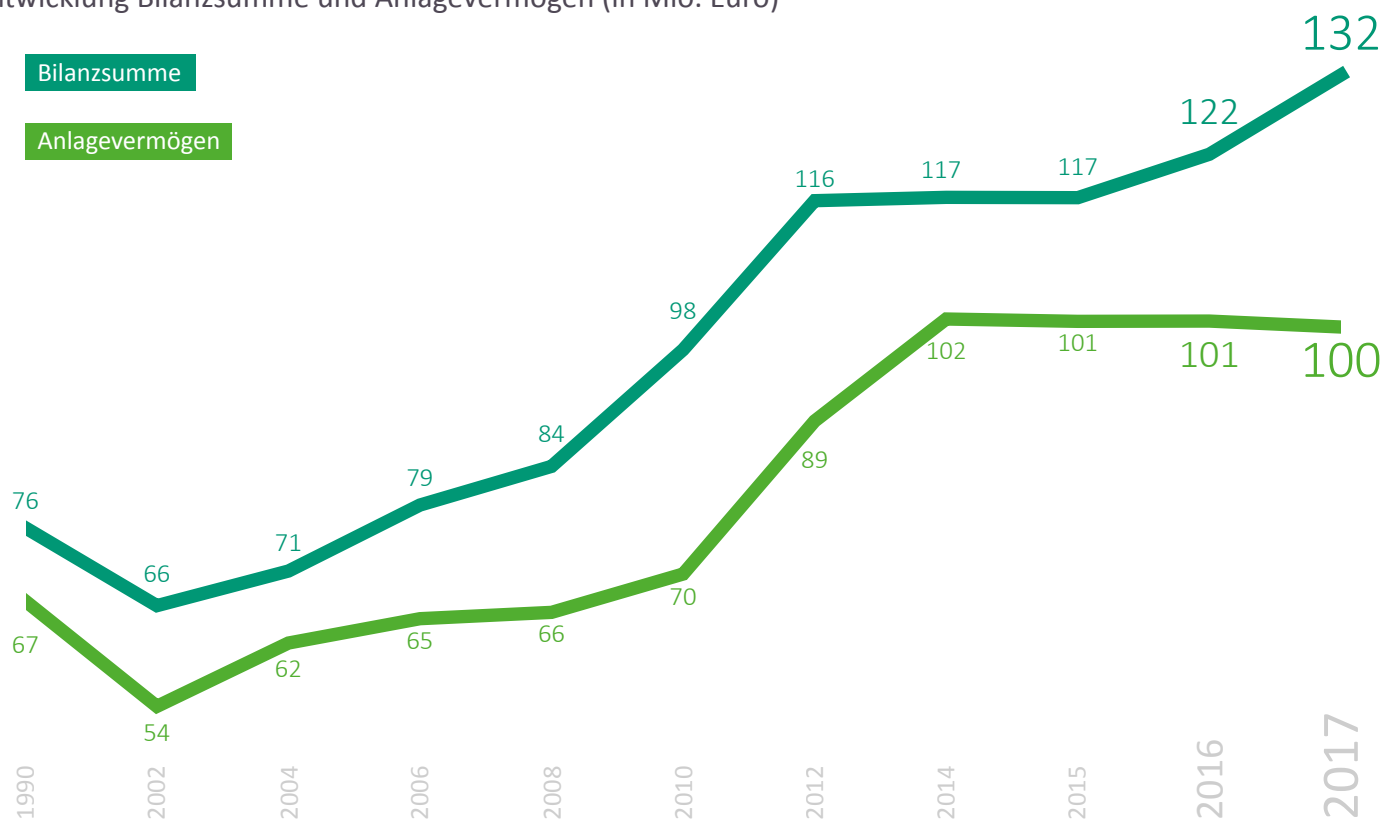
Bilanz zum 31. Dezember 2017

P a s s i v a	2017		2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
1. Allgemeine Rücklage	7.448.327,14		7.206.971,14	
2. Zweckgebundene Rücklage	46.553.234,26		46.560.918,26	
3. Zweckgebundene Instandhaltungsrücklage eigene Gebäude	29.264.033,87		28.392.141,20	
4. Bilanzgewinn/Bilanzverlust (minus)	241.356,00	83.506.951,27	241.356,00	82.401.386,60
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		12.174.483,92		12.463.497,92
C. Rückstellungen				
5. Rückstellungen für Pensionen	23.093,00		24.550,00	
6. Rückstellungen für Wohnheiminstandhaltung	451.773,00		416.629,31	
7. Steuerrückstellungen	171.020,00		339.660,00	
8. Sonstige Rückstellungen	1.903.856,28	2.549.742,28	2.164.050,34	2.944.889,65
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.117.439,76		14.995.879,42	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.506.250,71		1.308.069,66	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		24.136,41	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.141.351,04	30.765.041,51	5.422.525,14	21.750.610,63
E. Rechnungsabgrenzungsposten		2.528.895,22		2.338.147,09
Bilanzsumme		131.525.114,20		121.898.531,89

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017		2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		30.182.583,27		29.719.381,57
2. Zuschüsse/Finanzhilfe				
a) Finanzhilfe	3.292.134,03		3.292.134,03	
b) Aufwendungsersatz	2.156.542,40		2.141.424,11	
c) Zuschüsse	3.849.323,44	9.297.999,87	3.681.347,87	9.114.906,01
3. Beitragseinnahmen		4.663.615,42		4.711.479,07
4. Sonstige betriebliche Erträge		782.053,19		495.563,21
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezog. Waren	-5.528.008,86		-5.381.203,77	
b) Aufwendungen für bezog. Leistungen	-11.274.847,05	-16.802.855,91	-10.287.375,28	-15.668.579,05
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-14.167.019,17		-13.131.791,25	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-3.798.506,65	-17.965.525,82	-3.629.073,19	-16.760.864,44
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.866.798,87		-3.800.935,34	
8. Auflösung von Investitionszuschüssen	289.014,00	-3.577.784,87	289.014,00	-3.511.921,34
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.008.270,57		-4.989.067,84
10. Erträge aus anderen Wertpapieren		0,00		0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7.565,11		51.888,57
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-213.003,11		-271.944,15
14. Ergebnis nach Steuern		1.366.376,58		2.890.841,61
15. Sonstige Steuern		-260.811,91		-227.277,89
16. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (minus)		1.105.564,67		2.663.563,72
17. Entnahme aus zweckgeb. Rücklagen		876.880,31		248.414,66
18. Einstellung in zweckgeb. Rücklagen		-1.741.088,98		-2.670.622,38
19. Bilanzgewinn/Bilanzverlust (minus)		241.356,00		241.356,00

Entwicklung Bilanzsumme und Anlagevermögen (in Mio. Euro)



Verhältnis der Ertragsarten



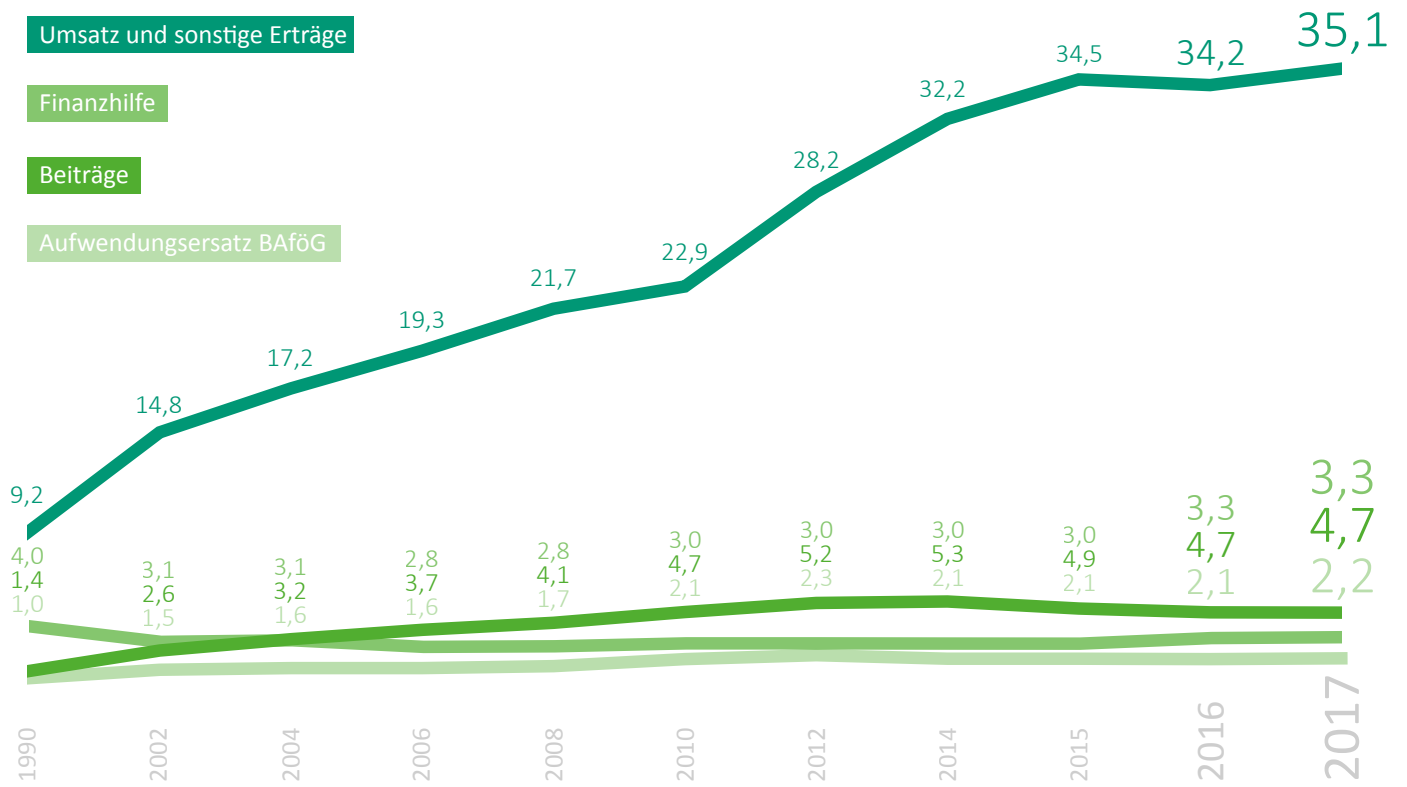
Umsatz und sonstige Erträge

Finanzhilfe

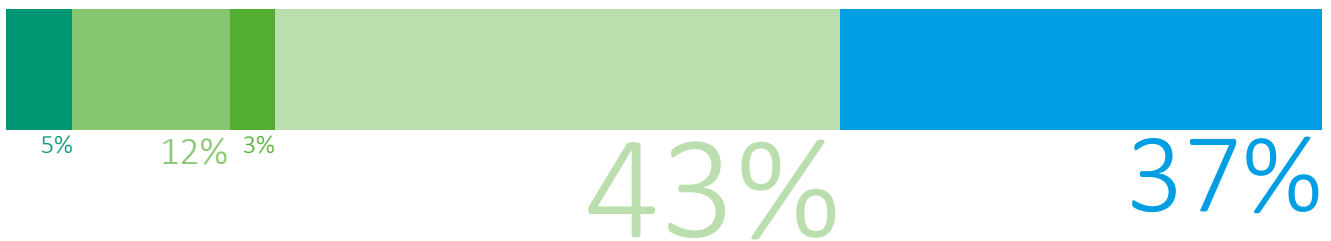
Beiträge

Aufwendungsersatz BAföG

Entwicklung der Erträge 1990 – 2017 (in Mio. Euro)

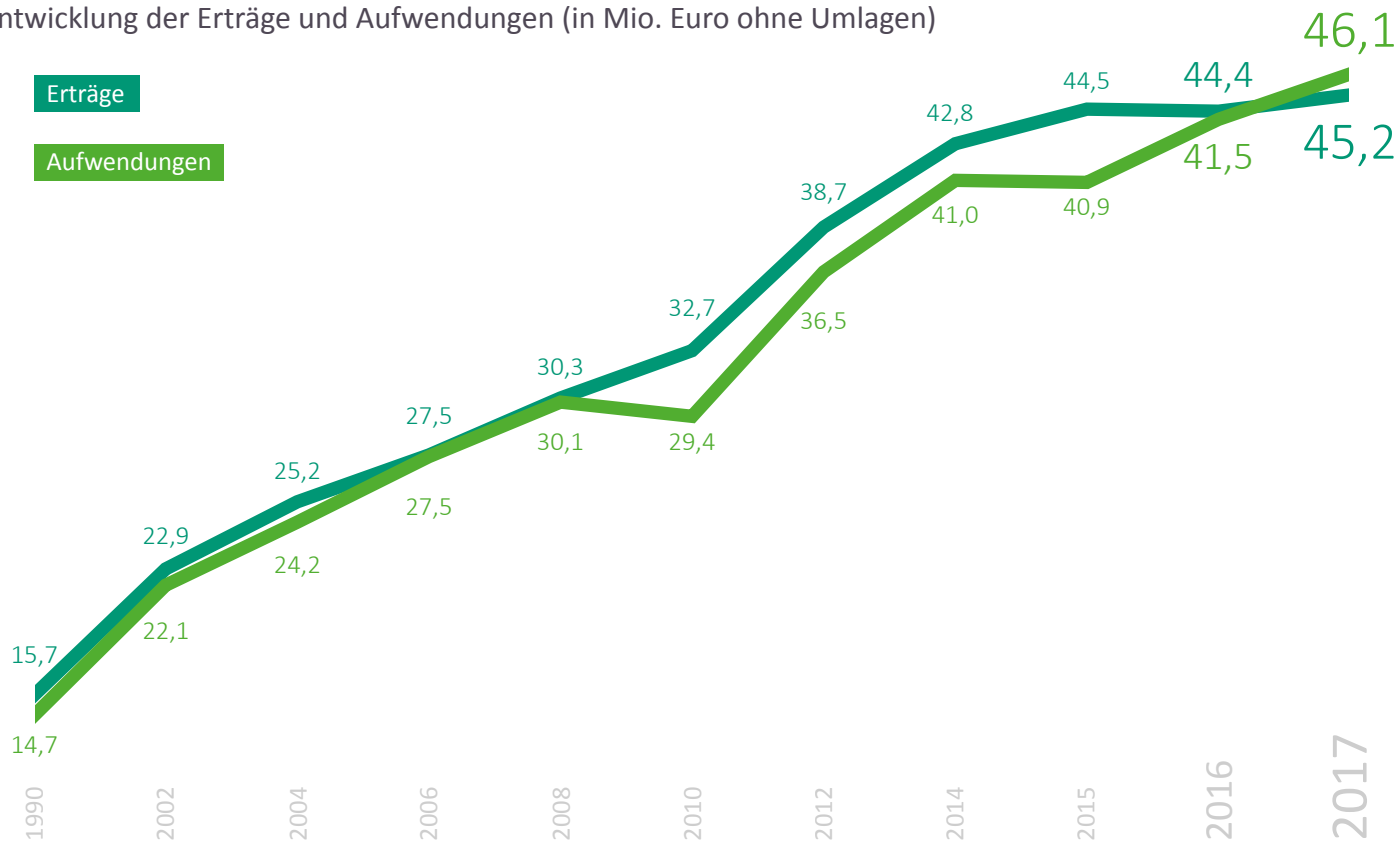


Aufwendungen nach Bereichen

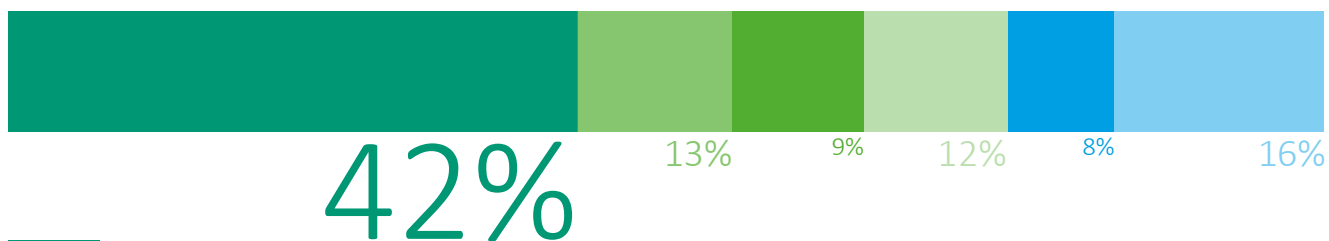


- Ausbildungsförderung
- Kindertagesstätten
- Kultur & Soziales inkl. Semesterticket
- Verpflegungsbetriebe
- Wohnheime

Entwicklung der Erträge und Aufwendungen (in Mio. Euro ohne Umlagen)



Verhältnis der Aufwandsarten



Löhne

Lebensmittel

Energie

Abschreibungen

Miete und Reparaturen

Sonstiges



JAN

Medizinerfasching

Die größte Faschingsparty Heidelbergs
in der Zentralmensa

SEP

Heidelberger Herbst

Ein Fest unter der Herbstsonne, Open-
Air-Konzert mit „The Wright Thing“

APR

Tanz in den Mai

Zwei großartige Livebands
unter freiem Himmel

KULTUR & VERANSTALTUNGEN

MAI

ArtSlam

Wettstreit der Künste

OKT

Französische Woche beim Studierendenwerk Heidelberg

Chansonnier Matskat im Marstallcafé



Lehre und Forschung machen das Studium inhaltlich aus, doch Kultur und das Zusammentreffen mit neuen Menschen sind es, die dem studentischen Alltag erst Leben einhauchen. Seinem gesetzlichen Auftrag gemäß begreift das Studierendenwerk Heidelberg die Schaffung eines bunten kulturellen Programms als wesentliche Aufgabe für die von ihm betreuten Studentinnen und Studenten. Dabei ist eine möglichst vielfältige Bandbreite entscheidendes Kriterium: So sollen sich Klassik-Begeisterte ebenso aufgehoben fühlen wie Tango-Fans, KünstlerInnen und Kunstinteressierte oder FreundInnen von moderner Live-Musik. Ausstellungen, Workshops und Kurse sowie Konzerte beleben die Freizeit und tragen wesentlich zur studentischen Lebensqualität bei. Regelmäßig wird insbesondere, aber nicht ausschließlich, der Marstallhof zum Veranstaltungsort, da sowohl seine historischen Gebäude als auch die Freifläche zu vielseitigen Aktivitäten einlädt. Auch das Neuenheimer Feld bietet Kunst und Kultur mit den Cafés Botanik und Chez Pierre gleich mehrere Bühnen für Musik und interkulturelle Erlebnisse, und die Studierendenbücherei in der Triplex-Mensa hält mit über 33.000 Bänden jede Menge Lesefutter für die Studierenden bereit.

Bereits seit etlichen Jahren hat sich das Studierendenwerk Heidelberg als zentraler Akteur im kulturellen Leben etabliert und stellt seine Kompetenz in der Konzeption und Umsetzung kultureller Events verschiedener Größen unter Beweis. Regelmäßige Veranstaltungen des Studierendenwerks Heidelberg bereichern das kulturelle studentische Leben in der Stadt am Neckar kontinuierlich. So bietet etwa die **LiveBühne** immer donnerstags im Marstallcafé bei freiem Eintritt die Chance, teils noch unbekannte, teils schon national und international erfolgreiche Bands und Solo-KünstlerInnen spielen und singen zu hören. Noch mehr Musik gibt es beim **PianoCafé**, während dessen sich PianistInnen im Marstallcafé ans Klavier setzen und für ihre KommilitonInnen in die Tasten greifen. Das freie, ungeplante Zusammenspiel unterschiedlichster Instrumente macht die **Jam-Session** im Café Botanik immer wieder zu einem außergewöhnlichen Erlebnis. Mit jedem Mal kommen andere studentische MusikerInnen zusammen, um für das Publikum völlig frei zu improvisieren. Der Strick-Workshop „Hello Knitty“ im Lesecafé über dem Marstallcafé lädt in der kalten Jahreszeit zum gemeinsamen Stricken und Häkeln vor dem Kaminfeuer ein, während Kurse in Tango, Salsa und Yoga sportliche und musische Akzente setzen. Regelmäßige Übertragungen wichtiger Fußballspiele und der Krimireihe „TATORT“ sorgen für geselliges Miteinander anstelle von einsamen Aben-



Los Electrodomésticos beim Tanz in den Mai

den auf dem heimischen Sofa. Während des Semesters wie auch in der vorlesungsfreien Zeit gibt es reichlich Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, um FreundInnen zu treffen und neue Fertigkeiten zu erlernen. Somit erfüllt das Kulturprogramm des Studierendenwerks Heidelberg auch eine wichtige soziale Aufgabe und fördert das studentische Sozialleben denkbar interessant, unterhaltsam und kurzweilig.

Meilensteine im Veranstaltungskalender des Berichtsjahres waren verschiedene Großveranstaltungen, die das regelmäßige kulturelle Programm um etliche Glanzlichter bereicherten. Der Januar steht tradi-

tionell im Zeichen der beginnenden Fastnacht, was sich neben der Faschingsparty im Marstallcafé vor allem in der **Wahren Mediziner Faschingsparty** widerspiegelt. Jahr für Jahr lockt die größte Faschingsfeier Heidelbergs zahlreiche KarnevalistInnen in kreativen Kostümierungen zu einem unvergesslichen Abend mit DJs und Livemusik in die Zentralmensa.

Der **Tanz in den Mai** im Marstallhof ist das zentrale Event in Heidelberg am 30. April. Unter freiem Himmel und bei freiem Eintritt sind hierbei Performances musikalisch facettenreicher Bands zu sehen; im Berichtsjahr konnten die Gäste die Kult-Band „Los Electrodomésticos“ und die Cover-Gruppe „Airtime“ erleben und sich zeitgleich mit frisch vor Ort zubereiteten Grilladen und alkoholfreier und beschwipster Erdbeerbowle stärken. Der Marstallhof bot mit seiner von spätmittelalterlichem Gemäuer umrahmten Grünfläche und dem großzügigen Biergarten die optimale Location, um open Air in den Wonnemonat zu tanzen.



Die Faschingsparty im Marstallcafé

Immer wieder werden die Einrichtungen des Studierendenwerks Heidelberg zu Foren unterschiedlicher Kunstformen und sozialer Verantwortung. Demgemäß war die Vernissage der **Ausstellung „Refugee Cameras“**, die im Mai 2017 im Lesecafé Werke des Fotografen Kevin McElvany zeigte, der ideale Auftakt des renommierten Heidelberger Symposiums mit dem

Motto „verAntworten“. McElvany hatte im Rahmen seines Projektes 15 Einwegkameras an Geflüchtete in Ismir, Lesbos, Athen und Idomeni verteilt, die ihre Erlebnisse und ihren Weg fotografisch dokumentierten und die Kameras anschließend zurücksandten. Die so entstandenen Fotos waren Gegenstand der Ausstellung und ermöglichten tiefe und sehr persönliche Einblicke in das Erleben von Flucht und Heimatverlust.

Ebenfalls im Mai 2017 bot der Marstallhof zudem die Kulisse für den **ArtSlam** – schon in den Vorjahren hatte sich dieser kreative Wettstreit in der Heidelberger Kunstszene etabliert und erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Innerhalb von sechs Stunden konnten HobbykünstlerInnen ein Werk mit den Materialien und Techniken ihrer Wahl erschaffen, das schließlich von einer kundigen Jury bewertet wurde. Dank der Zusammenarbeit des Studierendenwerks Heidelberg mit dem urbanen Kunstfestival Metropolink hatten die PreisträgerInnen des ArtSlams die Chance, an diesem aufstrebenden Kunst happening teilzunehmen und einen Stromkasten im Heidelberger Stadtgebiet zu gestalten. Mit dieser innovativen Form von Streetart und dem Konzept des ArtSlams wird das Kunsterlebnis aus dem Museum ins Zentrum des studentischen Lebens gerückt. Das Publikum betrachtet nicht lediglich ein abgeschlossenes Werk, sondern kann an der intensiven Phase des Entstehungsprozesses teilhaben und Malerei, Grafik, Skulptur und Performance-Kunst so gänzlich neu wahrnehmen.

Die **Lateinamerikanische Woche** im Mai im Rahmen des Festival Latino in der Rhein-Neckar-Region bot eine ganze Palette an musikalischen, kulinarischen und kulturellen Erlebnissen, die farbenprächtiger und abwechslungsreicher nicht hätten sein können – ebenso wie der namengebende Kulturraum. Einer der Höhepunkte der Woche, die von Mexiko bis Brasilien inspirierte Speisen in den Mensen bot, war der **lateinamerikanische Kulturabend** mit der Tanz- und Musikgruppe „Alma Latina“. Literarische Vorträge bereicherten diesen im Zeichen von Tanz in traditioneller Kleidung und Musik stehenden Abend zusätzlich. In Kooperation mit Amnesty In-

ternational zeigte das Studierendenwerk Heidelberg den Film „Und dann der Regen“, der sich ebenso wie der zugehörige Vortrag kritisch mit der Problematik der Wasserprivatisierung auseinandersetzte. Die Fiesta Latina im Marstallcafé machte den Abschluss der Lateinamerikanischen Woche und außerdem Lust darauf, sich selbst in lateinamerikanischen Tänzen zu versuchen. Der Party ging ein Salsa-Crashkurs voran, der die notwendigen Tanzschritte lehrte, um den Ausklang stilecht feiern zu können.

Bei der **MathPhysTheo-Party** stand das Studierendenwerk Heidelberg den Fachschaften der Mathematik, der Physik und der Theologie als Kooperationspartner zur Seite, als diese in der Zentralmensa den Semesterstart feierten. Wie auch im Mai des Berichtsjahres stellen die erfahrenen Fachkräfte ihre Kompetenz gerne studentischen Gruppen zur Verfügung, um sie bei der Realisierung ihrer Projekte für die Freizeitgestaltung zu unterstützen.

Eine Zeitreise in die Zwanzigerjahre bot die **Décadance-Swingparty** in Kooperation mit der Tanzschule „Swingstep“ im Juni 2017. Im Café Chez Pierre konnte man sich zunächst mit den Grundschritten des Swing vertraut machen, ehe die Party mit der passenden Musik und süffigen Cocktails richtig losging. Zusätzliche Stimmung verbreitete die Showtanzgruppe „Swing & Shout“, die den begeisterten Gästen ihr Können unter Beweis stellte und das Erlebnis der Roaring Twenties komplettierte.

Der **Poetry Slam** im Juli bot der Dichtkunst im Marstallcafé eine große Bühne. Während die Workshops in Zusammenarbeit mit dem studentischen Dichterkreis KAMINA das ganze Jahr über die Möglichkeit zum Austausch über Lyrik und Prosa bieten, ist der Poetry Slam die beste Gelegenheit für studentische PoetInnen, ihre Werke einem größeren Publikum vorzustellen. Dieses ganz eigene literarische Veranstaltungskonzept unterscheidet sich von der klassischen Lesung: In relativ kleinen Zeitfenstern können SchriftstellerInnen ihre Texte oder Auszüge daraus präsentieren und die Wirkung auf die RezipientInnen direkt erleben. Das Format ist so kurzweilig wie abwechslungsreich und gibt ins-



Der ArtSlam bot jungen KünstlerInnen ein Forum



Décadance-Swingparty im Stil der Zwanziger



Die Vernissage der Ausstellung „Refugee Cameras“

besondere den Literaturbegeisterten, die bislang noch nicht publiziert haben, ein Forum. Der stets starke Andrang bei den Poetry Slams zeugt von ihrer Beliebtheit!

Regelmäßige Karaoke-Abende sind ein seit Jahren beliebter Programmpunkt beim Studierendenwerk Heidelberg. Eine besondere Zielgruppe waren die Studierenden, die im Rahmen des Internationalen Ferienkurses im August an die Universität Heidelberg strömten. Um ihnen die Zeit außerhalb von Sprachkurs und Hörsaal besonders unterhaltsam zu gestalten, wartete „**Krazy Karaoke goes International**“ mit einer Auswahl an über 20.000 Songs im Café Botanik auf die Studierenden aus aller Welt, die wie jedes Jahr begeistert die Bühne erklommen, um ihre Lieblingshits zu performen.

Wenngleich im September noch keine Vorlesungen stattfanden, nahm das kulturelle Leben bereits ordentlich Fahrt auf. Der Heidelberger Literatur-Herbst war der ideale Rahmen für einen Abend voll Poesie und Musik, als nämlich die Dichtergruppe **KAMINA und die Swing-Band Delta Django Collective** in Kooperation mit dem Studierendenwerk Heidelberg zu einer literarischen Feier ins Marstallcafé einluden. Neben New Orleans Jazz der Zwanzigerjahre konnte man poetischen Texten in verschiedenen Sprachen lauschen, die die studentischen DichterInnen vortrugen.

Das größte Event in Spätsommer und Frühherbst ist traditionell der **Heidelberger Herbst**, der die Altstadt immer am letzten Wochenende im September verzaubert. Herzstück des Stadtfestes ist da-

bei stets der Marstallhof, der auch im Berichtsjahr vom Morgen an ein vielfältiges kulturelles und kulinarisches Programm bot. Auch Oberbürgermeister Professor Eckart Würzner besuchte den Marstallhof mit seinen Gästen, unter die sich auch die historische Figur des Zwergs Perkeo gemischt hatte. Eine große Leinwand lud alle Kunstbegeisterten zur gemeinsamen Gestaltung ein, sodass bis zum Ende des Tages ein kollektives Kunstwerk entstanden war. Der Abend des Festes war der Live-Musik unter freiem Himmel gewidmet, als die vielköpfige und musikalisch äußerst erfahrene Band „The Wright Thing“ erneut die Bühne und die Herzen des Publikums eroberte.

Das Rhein-Neckar-Delta widmet dem französischen Nachbarland jeden Oktober eine Woche, und auch das Studierendenwerk Heidelberg war im Berichtsjahr wieder mit von der Partie. Die Hochschulgastronomie kredenzte Klassiker der französischen Küche beim Sonntagsbrunch à la française wie auch beim täglichen Mittagessen, während mit dem Musiker **Matskat** die klangliche Seite der Grande Nation vertreten war. Zeitgemäß interpretierte Chansons vermischt mit rockigen Klängen und Jazz machten seinen Stil aus und auch diese **Französische Woche** zu etwas Besonderem.

Im tristen November ist ein gemütlicher Abend mit Fernsehserien besonders verlockend. Seit einigen Jahren hat sich die beliebte Fantasy-Serie „**Game of Thrones**“ zu einem kulturellen Phänomen entwickelt und feiert durchschlagende Erfolge. Dem trug das Studierendenwerk Heidel-

berg Rechnung und strahlte die Folgen der aktuellen siebten Staffel im Marstallcafé aus. Für die richtige Stimmung sorgten unter anderem lukullische Specials wie der „Dragon’s Blood Punch“, der die ZuschauerInnen schon bei der Bestellung an der Bar in die mittelalterliche Fantasiewelt entführte.

Wer in der Weihnachtszeit auf Schnäppchenjagd gehen wollte, hatte beim **Nachtflohmarkt** Anfang Dezember die besten Chancen, bei Kerzenschein schon das ein oder andere Weihnachtsgeschenk zu entdecken. Während der Campus-Flohmarkt üblicherweise zu Semesterende bei Tageslicht im Marstallhof stattfindet, besticht der Nachtflohmarkt mit seiner ganz besonderen Atmosphäre. Für eine geringe Standgebühr können studentische VerkäuferInnen hier ihre alten Schätze loswerden und JägerInnen und SammlerInnen neue Lieblinge ergattern. Wiederverwenden und weiterverkaufen statt wegwerfen lautet die Devise, die sowohl Sparfüchsen wie UmweltschützerInnen gefällt.

Traditionell schließt Tschaikowskis „Nussknacker“ ein Jahr voller kultureller Highlights und Veranstaltungen ab. Bei „**Marstallcafé goes Classic**“ konnte man am 21. Dezember 2017 die bezaubernde Geschichte um Clara, Nussknacker und Mausekönig verfolgen, als das Ballettensemble über die Leinwand wirbelte. Die tänzerische Reise ins Süßigkeitenland war auch im Berichtsjahr die beste Einstimmung auf die kommenden Feiertage und darüber hinaus ein zuckersüßer Abschied von 2017.



Oberbürgermeister Professor Eckart Würzner mit Ulrike Leiblein beim Heidelberger Herbst im Marstallhof



FEB

Valentinsdinner

Romantischer Zauber im Marstallsaal

JUL

Vegan Taste Week in allen Mensen und Cafés

Starkoch Björn Moschinski schwang in
der Zentralmensa selbst den Kochlöffel

APR

Ukraine- Aktionstag im zeughaus

Das Gastland des Stückemarktes
setzte kulinarische Akzente

HOCHSCHULGASTRONOMIE

MAI

Tag der Nachhaltigkeit

Genuss mit gutem Gewissen

NOV

Vegan-freundlichste Mensa

Die Tierschutzorganisation PETA bewertete sämtliche Mensen
des Studierendenwerks Heidelberg mit Bestnote



„Essen ist ein Bedürfnis, Genießen ist eine Kunst“, so äußerte sich einst La Rochefoucauld. Dass in den Mensen und Cafés des Studierendenwerks Heidelberg für Sättigung mit Genuss gesorgt wird, hat die Hochschulgastronomie im Berichtsjahr erneut unter Beweis gestellt. Tagtäglich werden die rund 49.000 Studierenden von Heidelberg bis Heilbronn-Franken mit preiswerten, gesunden und schmackhaften Gerichten versorgt, wobei für jeden Geschmack und jedes Budget etwas dabei ist. Damit sich auch Studierende verpflegen können, die auf tierische Produkte verzichten oder allergiebedingt bestimmte Lebensmittel meiden müssen, sind immer auch vegane Gerichte oder bspw. glutenfreie Speisen zu finden, ebenso wie Sojamilch für den Kaffee nach der Mittagspause. In der Kulinarischen Sprechstunde bekommen Studierende wie Hochschulbedienstete in Heidelberg wie auch an den Heilbronner Campus und in Künzelsau das ganze Jahr über regelmäßig Gelegenheit, sich in den Entwicklungsprozess der Hochschulgastronomie einzuklinken und ihre Ideen und ihr Feedback weiterzugeben.



Ukrainische Spezialitäten im zeughaus

Neben dem Tagesgeschäft setzte die Hochschulgastronomie 2017 wie ehedem besondere kulinarische Glanzlichter. Traditionsgemäß eroberte im Januar eine klassische norddeutsche Spezialität das zeughaus, als der Wahlspruch „**Grünkohl für alle**“ lautete.

Im Februar stand ein Abend im Zeichen Amors – die Rede ist natürlich vom Valentinstag, an dem das Studierendenwerk Heidelberg für studentische Pärchen ein **Candlelight-Dinner** mit anschließendem romantischem Kinofilm veranstaltete. Das Dinner wurde im historischen Marstallsaal serviert, der die passende Kulisse für das mehrgängige Menü mit Weinbegleitung bildete. Nach einem Aperitif auf der Empore des zeughauses wurden dort die drei Gänge mit dem prägenden Motto „American Style“ gereicht. Das Valentinsdinner ist ein seit Jahren äußerst beliebtes Konzept und besticht neben der romantischen Atmosphäre mit seinem absolut studierendenfreundlichen Preis.

Der März ist an der Universität Heidelberg vorlesungsfrei, weshalb die in Eigenregie zu schreibenden Hausarbeiten Saison haben. Die „**Lange Nacht der Hausarbeiten**“ in der Universitätsbibliothek sorgte für geöffnete Pforten die Nacht hindurch und hielt Vorträge, Workshops und Tipps zum wissenschaftlichen Schreiben für die Studierenden bereit. Für zusätzliche Motivation und Durchhaltevermögen sorgte die Hochschulgastronomie mit einem Buffet mit Kaffee und Keksen.

Das Theaterfestival „**Heidelberger Stückemarkt**“ widmet sich jedes Jahr im April der Theaterlandschaft einer bestimmten Nation. Da der Mensch nicht von Kunst allein lebt, sorgte das Studierendenwerk Heidelberg mit landestypischer Küche für den passenden kulinarischen Rahmen: Im Berichtsjahr war die Ukraine zu Gast auf der Theaterbühne wie auch im zeughaus. Mit Borschtsch, Kohlrouladen und vielen weiteren Leckereien des osteuropäischen Landes konnte man sich bestens auf die verschiedenen Bühnenstücke einstellen, für die man an einem Aktionsstand des Heidelberger Theaters und Orchesters vor der Mensa Eintrittskarten gewinnen konnte.

Neben den ukrainischen Spezialitäten wurde zudem Lamm in verschiedenen Variationen serviert, sodass sich die studen-

tischen Gäste schon auf das herannahende Osterfest einstimmen konnten.

Im Mai 2017 setzten die Menses des Studierendenwerks Heidelberg ein Zeichen für den Klimaschutz, als am 19. des Monats der **Tag der Nachhaltigkeit** Einzug hielt. Die KüchenleiterInnen setzten das ganze Jahr hindurch auf saisonale und regionale Speisezutaten, doch forcierten sie das Thema Nachhaltigkeit an dem ihr gewidmeten Tag besonders. Umweltschutz im alltäglichen Leben bekommt eine gänzlich neue und zugleich genussvolle Facette, wenn leckere Gerichte aufgetischt werden, deren Gewinnung und Zubereitung möglichst wenig CO₂ freigesetzt hat. Demgemäß bestimmten an diesem Tag vor allem, aber nicht ausschließlich Hülsenfrüchte und Gemüse aus regionalem Anbau den Speiseplan.

Im Rahmen des **Festival Latino**, welches das kulturelle Leben in der Rhein-Neckar-Region im Mai prägte, hatte sich die Hochschulgastronomie von Lateinamerika inspirieren lassen und eine ganze Woche lang u. a. Gerichte aus Peru, Chile und Brasilien gezaubert. Am **lateinamerikanischen Kulturabend** mit der Tanzgruppe Alma Latina wurden Spezialitäten aus Mittel- und Südamerika gereicht, um den Abend zu einem in jeder Hinsicht authentischen Erlebnis zu machen.

Mit den ersten sommerlichen Sonnenstrahlen heizte die Hochschulgastronomie traditionsgemäß den Grill an. Neben den zentralen Heidelberger Campus wie bspw.



Romantische Stimmung beim Valentinsdinner



Starkoch Björn Moschinski

Bergheim wurde auch an großen Hochschulstandorten gegrillt. Im Juni 2017 feierte das Studierendenwerk Heidelberg mit den Heilbronner Studentinnen und Studenten wie auch den Hochschulbediensteten ein sommerliches **Grillfest**, das bereits seit einigen Jahren seinen festen Platz im Veranstaltungskalender hat. Am **Campus Sontheim** brutzelten neben Burgern und hausgemachter Bratwurst auch Feta-Käse und Folienkartoffeln auf dem Grill, und frisch zubereitete Waffeln waren als veganes Dessert sehr beliebt. Auch an den **DHBW-Campus Mosbach** und **Bad Mergentheim** waren die Grillfeste Highlights der Saison.

Ganz neue kulinarische Erlebnisse bot die **Vegan Taste Week** in Zusammenarbeit mit der Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt im Juli, während der besonders viele tierproduktfreie Speisen, Snacks und Getränke ihren Weg in alle Mensen und Cafés des Studierendenwerks Heidelberg fanden. Während die vegane Produktpalette erweitert wurde, um Interessierten möglichst viele Spezialitäten zur Verkostung zu bieten, waren natürlich weiterhin Gerichte mit Fleisch und Fisch im Angebot. Wie auch in den Vorjahren konnte mit dem veganen Starkoch **Björn Moschinski** ein prominenter Kooperationspartner gewonnen werden, der seinen Erfahrungsschatz zur Kulinarik ohne tierische Produkte in einem Vortrag mit allen Interessierten teilte und darüber hinaus selbst in der Zentralmensa den Kochlöffel

schwang. Seine Schulung für die Köchinnen und Köche vermittelte praktisches Wissen, das im Alltag der Gemeinschaftsverpflegung schnell und unkompliziert Anwendung finden kann.

Das beliebte Konzept der Vegan Taste Week ging Ende Oktober in die zweite Runde und machte erneut Lust auf tierproduktfreie Spezialitäten. Statt auf Einschränkung und Verzicht setzt das Studierendenwerk Heidelberg auf Genuss und Erweiterung des kulinarischen Horizonts.

Der Tomate war im Juli des ein kulinarischer Tag in den Heidelberger Mensen gewidmet. Frisch aus dem Handschuhsheimer Feld wurden die eigens von der Gärtnerei Grieser angebauten fruchtigen **Studierendenwerk-Heidelberg-Tomaten** angeliefert, um zu Tomate Mozzarella, Tomatenauflauf, Tomaten-Quiche und vielen weiteren Spezialitäten rund um den Paradiesapfel verarbeitet zu werden. Nachhaltigkeit dank regionaler Zutaten der Saison wurde so besonders schmackhaft dargeboten.

Am 14. Juli des Berichtsjahres wurde nicht nur der französische Nationaltag gefeiert, sondern außerdem die **Sommerparty des Rektors** der Universität Heidelberg im Marstallhof, die allen Studierenden, FreundInnen und FördererInnen der Alma Mater offenstand. Dem Datum gemäß stand die Grande Nation Pate für die gereichten Kulinarika: Neben einer feinen Käseauswahl und Klassikern wie Bœuf bourguignon am zeughaus-Buffer sorgten Stände unter frei-



Vier Sterne von PETA



Herzogin Kate und Prinz William besuchten Heidelberg

em Himmel an einem lauen Sommerabend mit ihrem Angebot an Crêpes, Flammkuchen und Merguez für französisches Flair während dieser Nuit française.

Im Berichtsjahr hatte sich königlicher Besuch angekündigt, und so wurden am 20. Juli **Prinz William und Herzogin Kate** in Heidelberg begrüßt und nahmen während ihres Besuchs an einer Ruderregatta auf dem Neckar teil. Die Hochschulgastronomie hatte sich beim kulinarischen Angebot im zeughaus selbstverständlich vom vereinigten Königreich inspirieren lassen und landestypische Leckereien aufgetischt. Zusätzlich unterstützte das Catering-Team die Stadt Heidelberg bei der Versorgung derjenigen, die dem royalen Paar am Flussufer zujubelten, und hatte deswegen Stände mit Würstchen, Falafeln, Eis und Getränken auf dem Krahnplatz aufgeschlagen.

Wenngleich der August in die vorlesungsfreie Zeit fällt, steht die Hochschulgastronomie keineswegs still – so kam an der zeughaus-Bar im Hochsommer der Shaker zum Einsatz, als sich der beliebte studentische Treffpunkt für eine Woche in eine **Cocktail Lounge** verwandelte. Klassiker der Mixgetränke sind an der Bar sowieso stets im Angebot, doch wurde die Auswahl in dieser Woche noch erweitert. Insbesondere für die TeilnehmerInnen des beliebten Internationalen Ferienkurses bot die Cocktail Lounge die beste Gelegenheit, um sich in zwangloser Atmosphäre kennenzulernen und auszutauschen.

Mit der Unterstützung des Fairen Handels leistet das Studierendenwerk Heidelberg seinen Beitrag für Gerechtigkeit im globalen Handel. Die Bohnen für sämtliche Kaffeespezialitäten aus Cafés wie Automaten stammen ebenso wie der Zucker bereits seit etlichen Jahren aus Fairem Handel, und mit Eiscreme von Ben & Jerry's oder den Erfrischungsgetränken LemonAid und Charitea ist auch für die Naschkatzen gesorgt. Während der **Fairen Woche** im September kamen noch weitere Leckereien hinzu, die fair produziert und gehandelt wurden. Neben den Cafés hielten auch die Automaten in der Universitätsbibliothek fair gehandelte Schokoriegel und weitere Stärkungen für die Bücherwürmer bereit.

Mit der **Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen** profitiert eine weitere aka-



Britisches Flair im zeughaus anlässlich des royalen Besuchs

demische Einrichtung vom Leistungsportfolio des Studierendenwerks Heidelberg. Seit September 2017 wird sie offiziell vom Studierendenwerk Heidelberg betreut. Die kulinarische Versorgung im Studienalltag stellen derweil vier Restaurants in Laufnähe zum Schwetzingen Schloss sicher. In kleinen Hochschulstandorten, wie bspw. Bad Mergentheim, hat sich die Kooperation mit GastronomInnen vor Ort bewährt: Die Studierenden erwerben in ihrer Hochschulverwaltung Bons für einen festgelegten Preis und können diese für ein Mittagessen in einem der örtlichen Partner-Restaurants einsetzen.

Im September des Berichtsjahres erstrahlte zudem das **Café eat & meet** in der Triplex-Mensa in neuem Glanz. Nach einer Renovierung ist das Bistro, das die studentischen Gäste für die schnelle und leckere Verpflegung vom Frühstück über das Mittagessen bis zum Nachmittagssnack schätzen, modernisiert und in frischen Farbtönen gehalten. Auch Wissenschaftsministerin Theresia Bauer stattete dem neugestalteten Café einen Besuch ab. Während der Umbauarbeiten hatte das MensaMobil im Innenhof des Triplex-Gebäudes mit Salaten, Tellergerichten, belegten Brötchen, Getränken und süßen Teilchen die schnelle Versorgung sichergestellt.

Alpenflair verbreitete im September die **Bayerische Woche** in den Mensen, die mit Brathendln, Haxen, Sauerkraut und Kaiserschmarren alle die entschädigte, die in Heilbronn, Heidelberg oder Künzelsau statt auf der Wies'n in München waren.



Das neugestaltete Café eat & meet



Der Tag der Nachhaltigkeit in den Mensen



Frisch gegrillte Burger im Marstallhof

Der **Heidelberger Herbst** im Marstallhof war ein zentraler Termin für die Hochschulgastronomie, welche die Gäste des Altstadtfestes ab dem Morgen bis in die Nacht hinein mit Frühstück, Kaffee und Kuchen, hausgemachter Bratwurst und natürlich dem gewohnt guten zeughaus-Bufet versorgte. Unter die Gäste hatte sich auch der Heidelberger Oberbürgermeister Professor Eckart Würzner gemischt und dem Marstallhof mit einer internationalen Delegation einen Besuch abgestattet.

Da mit dem Wintersemester etliche hungrige Studentinnen und Studenten in die Mensen strömen, hatte sich die Hochschulgastronomie im Oktober etwas Besonderes einfallen lassen: Bei der **Burger-Bonanza** im zeughaus standen Steakhouse Burger, Crispy Chicken und vegane Falafel-Burger zur Auswahl. Doch damit nicht genug: Neben der über der Holzkohlenglut zubereiteten Füllung konnten die Gäste zudem aus einer Auswahl knuspriger Brötchenspezialitäten wählen, um sich so ihren persönlichen Lieblingsburger zu kreieren. Pommes frites aus Kartoffeln oder Süßkartoffeln machten das kulinarische Erlebnis komplett, das etliche Studierende begeisterte. Schon im Sommer hatte sich das kulinarische Konzept der Burger-Bonanza bewährt – selbstredend sorgten Studierendenwerks-Tomaten für noch mehr Frische auf den Burgern.

Der November des Berichtsjahres hielt eine Auszeichnung für die Mensen des Studierendenwerks Heidelberg bereit,

denn die Tierschutzorganisation PETA Deutschland vergab vier Sterne und somit die Bestnote für alle seine Mensen, die sich **vegan-freundlichste Mensen** nennen dürfen. PETA honorierte mit dieser Bewertung das Engagement der Hochschulgastronomie für die tierproduktfreie Ernährungsweise. Täglich gibt es in jeder Mensa mindestens ein veganes Hauptgericht und zwei vegane Beilagen, und die Salatbuffets bieten ohnehin pflanzliche Kreationen und sämtlich tierproduktfreie Dressings und Saucen an.

Wenngleich der vorletzte Monat im Jahreskreis als trist und grau gilt, zeigte sich die Hochschulgastronomie von ihrer buntesten Seite: Mit traditioneller **Martinsgans** mit Rotkraut und Klößen und Truthahn zu **Thanksgiving** zollte sie den saisonalen Festtagen kulinarischen Tribut.

Mit der Einführung von umweltfreundlichen Schalen baute das Studierendenwerk Heidelberg seine Vorreiterrolle für Nachhaltigkeit in der Hochschulgastronomie im Dezember noch weiter aus. In sämtlichen Mensen stehen nun **Behälter aus Bagasse** für das Essen zum Mitnehmen bereit. Das Material wird aus einer Pflanzenfaser gewonnen, die bei der Zuckerproduktion übrig bleibt, und ist CO₂-neutral und biologisch abbaubar. Da Bagasse zudem stabil und wasserresistent ist, eignet es sich bestens, um die Spezialitäten der Mensen sicher nach Hause zu transportieren.

Der Dezember war traditionell weihnachtlichen Spezialitäten gewidmet, wobei die Studierenden selbst im Einsatz waren:



Traditionelle Martinsgans im zeughaus

Wegen seiner großen Beliebtheit fand der **Plätzchen-Workshop** gleich zweimal statt. Die Küche der Zentralmensa verwandelte sich in eine Weihnachtsbäckerei, in der sich die Studentinnen und Studenten an Rührschüsseln und Backblechen austoben konnten. Wie immer waren Glühwein und Stollenkonfekt in der kleinen Teilnahmegebühr inbegriffen, damit sich die BäckerInnen beim Teigkneten und Ausstechen stärken konnten. Das Team der Hochschulgastronomie stellte neben Rezepten und Zutaten auch ihr Knowhow zur Verfügung, sodass bei der Herstellung von Zimtsternen und veganen Lebkuchen nichts schiefgehen konnte.

Neben Nikolaustag und Weihnachten gab es im Dezember noch einen weiteren Grund zum Feiern – das Studierendenwerk Heidelberg blickte auf **95 Jahre** zurück! Der 18. Dezember 1922 markiert den Zeitpunkt seiner Gründung, seinerzeit noch als Selbsthilfeverein, um die von Unterernährung und Kälte bedrohten Studierenden zu unterstützen. Im Lauf der vergangenen 95 Jahren hat sich die ehemalige Studentenhilfe e. V. zum Studierendenwerk Heidelberg und damit zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen für das akademische Leben entwickelt. Ein festlicher Brunch im zeughaus, wo alles begann, war der perfekte Rahmen, um diesen besonderen Geburtstag zu feiern. Der Höhepunkt des Jubiläumsbrunchs war das Anschneiden der Geburtstagstore, das ein besonders schöner Abschluss für das kulinarische Jahr 2017 war.



Die Studierendenwerk-Heidelberg-Tomate für Burger



Der Tag der Nachhaltigkeit in den Mensen



Plätzchenbacken in der Mensa



Vegane Dessertauswahl



Das Valentinsdinner im Marstallsaal



Björn Moschinski bei seinem Vortrag über vegane Kulinarik

Speisebetriebe

Zahl der Verpflegungsbetriebe in 2017

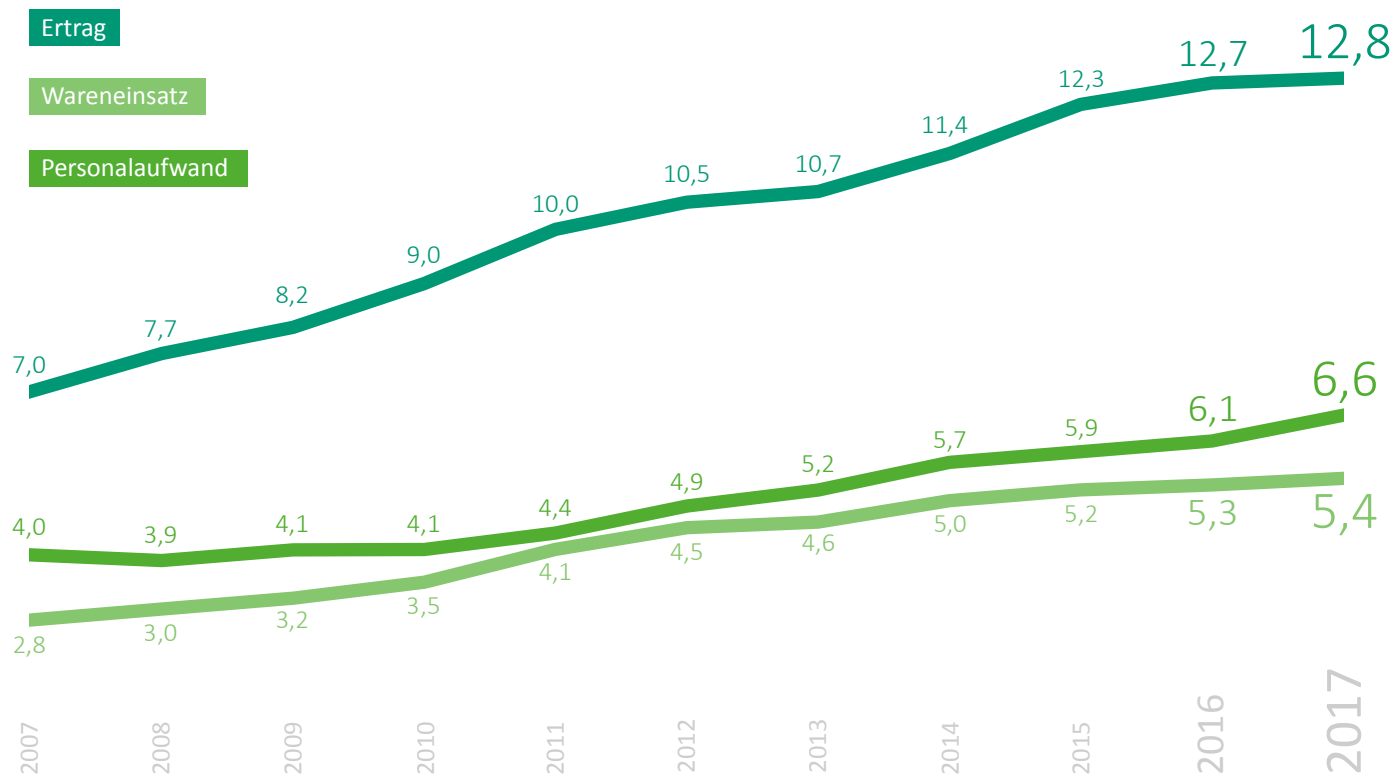
19

Umsatzerlöse (EUR)

12,66 Mio.
2016

12,64 Mio.
2017

Entwicklung Ertrag, Personalaufwand und Wareneinsatz



Hochschulgastronomie

Ertragsentwicklung	2001	2016	2017	Veränderung in %	
Einrichtungen	EUR	EUR	EUR	2016/2017	2001/2017
Mensen & Cafés					
Marshallhof	1.061.821	4.377.212	4.248.275	-2,95 %	300,09 %
Universitätsplatz	1.198.215	1.122.307	1.242.258	10,69 %	3,68 %
Zwischensumme Altstadt	2.260.036	5.499.519	5.490.533	-0,16 %	142,94 %
INF 304	2.033.788	4.392.102	4.374.132	-0,41 %	115,07 %
PH Keplerstraße	204.985	205.168	189.123	-7,82 %	-7,74 %
HHN Heilbronn	291.565	819.202	839.219	2,44 %	187,83 %
HHN Künzelsau	115.060	188.351	186.833	-0,81 %	62,38 %
DHBW Heilbronn		683.106	890.787	30,40 %	
Zwischensumme	4.905.434	11.787.449	11.970.627	1,55 %	144,03 %
Cafés	186.739	464.084	392.908	-15,34 %	110,41 %
Automatenbetrieb	124.756	433.886	425.029	-2,04 %	240,69 %
Wareneinsatz insgesamt	2.243.949	5.287.502	5.414.588	2,40 %	141,30 %
Erträge insgesamt	5.216.929	12.685.420	12.788.565	0,81 %	145,14 %
Wareneinsatz/Umsatz	43,01 %	41,68 %	42,34 %	1,58 %	-1,57 %

(Umsätze = Erträge ohne verrechnete Investitionszuschüsse)



FEB

Baugenehmigung für das neue Heilbronner Wohnheim

Der administrative Grundstein für studentisches Wohnen in der Cäcilienstraße wurde gelegt

NOV

360°-Rundgänge durch die Wohnheime

Neue Fotos auf der Website des Studierendenwerks Heidelberg machten die Wohnheime von zu Hause aus erlebbar

FACILITY MANAGEMENT

APR

Führungswechsel

Carsten Sokoll übernahm die Abteilung nach Rainer Weyands Ruhestandsantritt

SEP

Studis suchen Zimmer

Wissenschaftsministerin Theresia Bauer unterstützte die Kampagne beim Pressetermin

MÄR

Optimierung der Sicherheitsmaßnahmen

Fluchtturm für die BewohnerInnen des Heilbronner Wohnheims in der Max-Planck-Straße



Studentischer Wohnraum ist in jeder Hochschulstadt ein Thema, das nie an Aktualität verliert. Preiswert, hochschulnah und modern sind die Schlagworte, die die Anforderungen an modernes Bauen und Wohnen für Studierende am besten zusammenfassen. Der Bedarf ist konstant hoch – das gilt für eine traditionsreiche Universitätsstadt wie Heidelberg ebenso wie für jüngere Hochschulstädte wie etwa Heilbronn oder Bad Mergentheim, denn schließlich brauchen in Summe gut 49.000 Studierende eine Bleibe. Das Studierendenwerk Heidelberg ist Anbieter von sozialem Wohnraum, der ästhetischen, ökonomischen und ökologischen Aspekten gerecht wird, und verfügte demgemäß im Berichtsjahr über 5.328 Bettplätze in seinen Wohnanlagen in Heidelberg, Mannheim, Heilbronn und Bad Mergentheim.



Der Spatenstich für das Wohnheim in der Heilbronner Cäcilienstraße

Neben der Pflege des Gebäudebestandes spielt die Schaffung neuer Wohnmöglichkeiten immer eine große Rolle, so auch im Berichtsjahr. Im Februar war die **Baugenehmigung für das kommende Wohnheim in der Heilbronner Cäcilienstraße** erteilt worden, sodass die drei bestehenden studentischen Wohnanlagen um einen Neubau ergänzt werden können. Der Hochschulort Heilbronn verfügt bereits über mehrere Campus und ist weiterhin im Wachstum begriffen, was den auch künftig steigenden Wohnraumbedarf begründet.

Die Optimierung der vorhandenen Heilbronner Wohngebäude beschäftigte die Abteilung Facility Management konstant. Im Zuge dieser dauerhaften Aufgabe war im März 2017 der **Fluchtturm** des Wohnheims in der Max-Planck-Straße 27 fertiggestellt worden, um das Wohnen vor Ort so sicher wie komfortabel zu machen.

März und April des Berichtsjahres markierten den Führungswechsel in der Abteilung Facility Management: Nach rund zehn Jahren beim Studierendenwerk Heidelberg verabschiedete sich Abteilungsleiter **Rainer Weyand** in den Ruhestand, um die Leitung der Abteilung in die Hände von **Carsten Sokoll** zu geben, der nun das Fundament für die weitere Entwicklung des studentischen Wohnraums legen wird.

Der April war einer weiteren Neuerung gewidmet: Die **Aufstockung** der nach ihrem Architekten benannten **Fiebiger-Häuser** im Neuenheimer Feld ging in die Planungs-

phase über. Diese elf Gebäude bieten aktuell rund 572 Studierenden Bettplätze, und das Aufsatteln jeweils eines zusätzlichen Stockwerks würde insgesamt 132 neue Wohnplätze schaffen.

Im November begannen die Sanierungs- und Aufstockungsmaßnahmen. Den Anfang machte das Pilotgebäude Im Neuenheimer Feld 686, das auch der Betrachtung der Wirtschaftlichkeit dient. Um dem plötzlichen Wegfall von Wohnraum vorzubeugen, sollen die übrigen Häuser ggf. in Folge Stück für Stück optisch wie energetisch renoviert und bei Bewahrung der Methode aufgestockt werden. Auf



Rainer Weyand trat seinen Ruhestand an

diese Weise würde der Bestand an nicht mehr neuen Gebäuden sinnvoll fit für die Zukunft gemacht, ohne einen kompletten Abriss und den damit einhergehenden Wohnraumverlust in Kauf zu nehmen.

Dass die Wohnheime des Studierendenwerks Heidelberg nicht bloß Wohnraum, sondern vielmehr Lebensraum für Austausch, Gestaltung und Entfaltung bieten, zeigt die **Bibliothek im Wohnheim** in der **Rohrbacher Straße** in Heidebergs Süden. Im Mai wurde die Lern- und Lesestätte eröffnet, die mit kontrastreicher farbiger Gestaltung, lichtem Raum und bequemen Sitzgelegenheiten besticht. Hier wurde ein idealer Raum für Begegnungen und das akademische Selbststudium geschaffen.

Im Juli ging der **Wohnheim-Blog** des Studierendenwerks Heidelberg online. In zeitgemäßer Form schreiben BewohnerInnen der Wohnanlagen hier über Aktuelles aus dem studentischen Leben und kommunizieren relevante Inhalte rund um die organisatorische Komponente des Lebens im Wohnheim. Das neue Medium dient somit sowohl Bildung und Unterhaltung wie auch aktueller Informationsvermittlung. Die BloggerInnen nehmen ihre wichtige kommunikative Aufgabe für die Mietergemeinschaft als sogenannte Sonderaufgabe wahr: Ihr soziales Engagement lässt sich in Wohnzeitverlängerung umwandeln.

Neben seiner Funktion als Bauherr und Vermieter tritt das Studierendenwerk Heidelberg seit Jahren als Akteur auf dem privaten Wohnungsmarkt auf. Diese Facette des Engagements für studentischen Wohnraum findet ihren Niederschlag in der **Privatzimmervermittlung**, die bereits seit Jahren als vielgenutzte und kostenfreie Plattform für VermieterInnen wie studentische Wohnungssuchende dient, und das natürlich analog wie digital. Um der studentischen Kundschaft den exklusiven Zugang zu diesem privaten Wohnraum zu ermöglichen, können die InteressentInnen nach Online-Recherche mit Studienausweis und Angebotsnummer im ServiceCenter oder InfoCafé International die Kontaktdaten der VermieterInnen erfragen.

Die Relevanz der Privatzimmerbörse zeigt sich besonders deutlich zu Beginn eines jeden Wintersemesters, wenn zuneh-

mend StudienanfängerInnen in die Hochschulstädte strömen. Von August bis in den Oktober hinein machte die Kampagne „**Studis suchen Zimmer**“ auf den erhöhten Wohnraumbedarf aufmerksam. Großflächige Plakate und Banner im öffentlichen Raum sensibilisierten ImmobilienbesitzerInnen für den akuten Wohnraumbedarf der Studierenden und warben für die kostenlose Privatzimmervermittlung des Studierendenwerks Heidelberg.

Noch mehr Aufmerksamkeit sicherte der Wohnraumkampagne eine prominente Unterstützerin: Wissenschaftsministerin **Theresa Bauer**, deren Ministerium „**Studis suchen Zimmer**“ auch im Berichtsjahr subventioniert hatte, trat persönlich für die Gewinnung von privaten Zimmern und Appartements ein. Beim offiziellen Presetermin im ServiceCenter am Universitätsplatz, wo die Privatzimmervermittlung ihre Zentrale hat, stand die Politikerin der Presse gemeinsam mit Geschäftsführerin Ulrike Leiblein Rede und Antwort und griff sogar selbst zum Telefonhörer, um ein Wohnungsangebot entgegenzunehmen und sich von den positiven Erfahrungen der Vermieterin berichten zu lassen. Das weitreichende Engagement des Studierendenwerks Heidelberg zur Gewinnung studentischen Wohnraums trägt Früchte: So gingen im Berichtsjahr insgesamt 1.271 Angebote ein, wobei diese Zahl auch die erneut ausgeschriebenen Zimmer inkludiert.

Der Beginn des Wintersemesters brachte auch einen Baubeginn mit sich: So konnte im Oktober 2017 der **Spatenstich** für ein neues **Wohnheim** in der **Heilbronner Cäcilienstraße** gesetzt werden. Diese bauliche Investition in die akademische Zu-

kunft Heilbronn wird künftig 83 Studierenden der Hochschule Heilbronn wie der DHBW Heilbronn ein Zuhause bieten. Die bewährte Holzmodulbauweise sorgt für einen zügigen Baufortschritt auf dem vom Land bereitgestellten Grundstück.

Zukunft ist das Stichwort, das den digitalen Zugang zum studentischen Wohnen prägt. Selbstverständlich ist die Bewerbung auf einen Wohnheimplatz schon seit Langem online möglich. Damit sich die künftigen BewohnerInnen auch vom heimischen PC oder dem Smartphone aus ein einen besseren Eindruck von den Wohnheimen und ihren Zimmern machen können, ermöglichen die im November auf der Website des Studierendenwerks Heidelberg implementierten **360°-Rundgänge** den virtuellen Zutritt von überall auf der Welt aus.



Plakate im öffentlichen Raum für „Studis suchen Zimmer“



Auch Straßenbahnen und Busse wurden zu Werbeträgern für studentischen Wohnraum



Die Wissenschaftsministerin griff im ServiceCenter selbst zum Hörer



Theresa Bauer und Ulrike Leiblein beim Presetermin



Ein Einzelappartement mit Kitchenette



Ein Wohnzimmer in den Marsilius-Arkaden



Der neue Fluchtturm in der Heilbronner Max-Planck-Straße



Honoratioren beim Spatenstich für das Wohnheim in der Heilbronner Cäcilienstraße

Wohnheimstandorte mit Platzzahlen

Heidelberg

2.616
Im Neuenheimer Feld

191
Pfaffengrund

183
Neuenheim

548
Altstadt

927
Südstadt/Rohrbach

149
Leimen

86
Kirchheim

Heilbronn
445

Bad Mergentheim
35

Mosbach
19

Mannheim
129

Insgesamt
5.328

Mietspiegel Wohnheime 2017

(Warmmieten, alles inklusive)

Möbliertes Einzelzimmer mit Gemeinschaftseinrichtungen (10 – 20 Personen)

EUR 165 – 250

Möbliertes Einzelzimmer in Wohngruppe (2 – 9 Personen)

EUR 186 – 345

Einzelappartement (möbliert oder unmöbliert)

EUR 190 – 363

Familienwohnungen, teilweise möbliert (2 – 4 Zimmer, 38 – 83 qm)

EUR 285 – 550

Bewerbungen und Aufnahmen

Heidelberg

	Bewerbungen	Aufnahmen	Prozent	
2016	6.624	2.575	39 %	2016
2017	6.982	2.520	36 %	2017

Heilbronn

	Bewerbungen	Aufnahmen	Prozent	
2016	577	379	66 %	2016
2017	525	341	65 %	2017

Bad Mergentheim

	Bewerbungen	Aufnahmen	Prozent	
2016	64	17	27 %	2016
2017	46	22	48 %	2017

Mannheim

	Bewerbungen	Aufnahmen	Prozent	
2016	176	78	44 %	2016
2017	191	74	39 %	2017

Bau- und Sanierungsprojekte

Bauprojekte

Im Neuenheimer Feld 136

194

Plätze

8,5

Baukosten
Mio. EUR

1,36

Zuschuss
Mio. EUR

Sept. 09

Fertigstellungs-
termin

Neubau Studierendenwohnheime „Am Klausenpfad“

553

Plätze

24,9

Baukosten
Mio. EUR

4,42

Zuschuss
Mio. EUR

Wintersemester
2012/2013

Fertigstellungs-
termin

Neubau Studierendenwohnheime „Am Klausenpfad“, 3. Bauabschnitt

265

Plätze

16,1

Baukosten
Mio. EUR

2,12

Zuschuss
Mio. EUR

Wintersemester
2013/2014

Fertigstellungs-
termin

Neubau Wohnheim in Heilbronn

83

geplante Plätze

0,80

Baukosten bisher
Mio. EUR

in 2018

Zuschuss
Mio. EUR

2018

Fertigstellungs-
termin

Neubau Wohnheim in Mosbach

84

geplante Plätze

0,52

Baukosten bisher
Mio. EUR

in 2018

Zuschuss
Mio. EUR

2018

Fertigstellungs-
termin

Bau- und Sanierungsprojekte

Großmaßnahmen Instandhaltung/-setzung

Erneuerung Einbauküchen in Leimen

0,26

Baukosten
Mio. EUR

2016

Fertigstellungs-
termin

Erneuerung Einbauküchen Europahaus I

0,14

Baukosten
Mio. EUR

2016

Fertigstellungs-
termin

Sanierung Im Neuenheimer Feld 686

1,22

Baukosten
Mio. EUR

April
2018

Fertigstellungs-
termin

Sanierung Bestandshaus Mosbach

19

Plätze

0,20

Baukosten
Mio. EUR

2017

Fertigstellungs-
termin

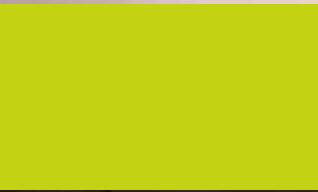
Fassadeninstandsetzung Eppelheimer Straße

0,19

Baukosten
Mio. EUR

2017

Fertigstellungs-
termin



MÄR

Anreisephase in Heidelberg

Die internationalen studentischen
Neuankömmlinge wurden empfangen

OKT

Exkursion der ServicePaket- NutzerInnen

Die internationalen Studierenden
erlebten München

INTERNATIONALES

AUG

Internationaler Ferienkurs der Universität Heidelberg

Betreuung der Gäste aus aller Welt
in Heidelberg

MAI

Fiesta Latina

Lateinamerikanischer Kulturabend
im Café Chez Pierre



Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Internationalisierung, gerade auch in der akademischen Welt, begreift das Studierendenwerk Heidelberg die Betreuung ausländischer Studierender als seine besondere Verantwortung. Jährlich strömen zahlreiche Studentinnen und Studenten aus aller Welt in die Hochschulstädte zwischen Neckar und Kocher. Internationale Studierende aus insgesamt 116 Ländern stellen dabei mittlerweile einen Wohnheim-Anteil von 38 Prozent. Neben der Schaffung einer geeigneten Infrastruktur für die Neankömmlinge spielt auch die soziale Integration ins studentische Leben eine zentrale Rolle. Mit unterschiedlichsten Angeboten zu Ausflügen, Betreuung und Freizeitgestaltung bis hin zu vielseitigen kulturellen Veranstaltungen können internationale Studierende auf Wunsch stets auf ein zuverlässiges Netzwerk zurückgreifen, sodass sie sich in der neuen Heimat gut aufgehoben fühlen können.

Die **Anreisephasen** in März und April sowie in September und Oktober zu Semesterbeginn markieren stets eine ereignisreiche Zeit – insbesondere natürlich für die internationalen Neuankömmlinge. Das Studierendenwerk Heidelberg hat die Anreisephase entsprechend vereinfacht und zugleich optimiert, um den Studierenden in den Wohnheimen einen reibungslosen Start zu ermöglichen. Auffällige optische Hinweise leiteten die Anreisenden zur zentralen Anlaufstelle in der Altstadt in der Triplex-Mensa, wo die wichtigsten Formalitäten in wenigen Minuten erledigt wurden und alle relevanten AnsprechpartnerInnen vor Ort waren. Dies bedeutete auch, dass die Universität Heidelberg und Krankenversicherungen präsent waren. So konnten sich die Studierenden nicht nur entspannt den Zimmerschlüssel abholen, sondern auch schon die Immatrikulation vorbereiten. Zugleich erhielt der Neuankömmling vom Studierendenwerk Heidelberg maßgeschneiderte Informationen zu seiner Wohnanlage, die kurz und knapp Fragen beantworten wie „Wo ist der nächste Supermarkt?“, „Wo ist die nächste ÖPNV-Haltestelle?“, „Wo ist der nächste Geldautomat?“, „Welches Geschäft hat am Sonntag geöffnet?“ etc.

Da die **Wohnheime** des Studierendenwerks Heidelberg der bevorzugte Wohnraum der internationalen StudentInnen ist, ist hier ein eigens installiertes **Netzwerk** aus studentischen **TutorInnen** aktiv und steht den KommilitonInnen mit Rat, Erklärungen und Unterstützung zur Seite. Durchschnittlich 70 MieterInnen in den Wohnheimen engagierten sich im Berichtsjahr ehrenamtlich für ihre ausländischen NachbarInnen. In dieser Funktion standen sie als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung und boten Unterstützung in allen Bereichen des studentischen Alltags: Wie funktionieren die gemeinschaftlich genutzten Waschmaschinen, was hat es mit der Mülltrennung auf sich, oder wann kann man am besten Formalitäten im Einwohnermeldeamt erledigen? Die Antwort auf all diese Fragen ist nicht weit, wenn man sich auf das TutorInnen-Netzwerk stützt. Dieses sorgt zusätzlich für ein Gemeinschaftsgefühl, unterstützt das soziale und rücksichtsvolle Miteinander und hilft zudem bei der Integration. Im Oktober des



Die optimierte Anreisephase sorgte für einen reibungslosen Start in Heidelberg



Interkulturelle Kommunikation ermöglicht ein harmonisches Miteinander im Wohnheim

Berichtsjahres wurde des Netzwerk um weitere engagierte Studierende erweitert, die ihrer neuen Aufgabe verantwortungsvoll und motiviert nachgehen.

Das Studierendenwerk Heidelberg bietet neben Wohn- auch **Arbeitsplätze**: Etliche internationale Studierende arbeiten mit viel Freude in den **gastronomischen Einrichtungen oder ServiceCentern**. Im Rahmen dieser Tätigkeit kommen sie besonders schnell mit anderen Studentinnen und Studenten in Kontakt und üben ihre Sprachkenntnisse ganz nebenbei im Arbeitsalltag.

Damit nicht nur das Wohnen, sondern auch die Freizeit abwechslungsreich wird, richten sich etliche Veranstaltungen des Studierendenwerks Heidelberg gezielt an internationale Studierende sowie ihre interessierten deutschen KommilitonInnen. Beim **Internationalen Sprachcafé**, an dem man sich in den unterschiedlichsten Fremdsprachen austauschen kann, bei **Länderabenden**, die immer einer Nation und ihrer Kultur von Kulinarik bis hin zu Poesie und Musik gewidmet sind, oder unterschiedlichsten **Filmvorführungen** und Vorträgen kommt keine Langeweile auf, und man hat stets die Möglichkeit, auch

außerhalb von Hörsaal und Bibliothek Kontakte zu knüpfen, Sprachbarrieren zu überwinden und sich so in der neuen Studienstadt noch schneller heimisch zu fühlen. All diese Veranstaltungen und Events laufen unter dem Label des **ICI-Clubs**, kurz für InfoCafé International-Club. Dieser Club steht internationalen wie einheimischen Studierenden offen und besticht durch ein vielseitiges kulturelles Programm, das bei Freizeitgestaltung und dem Schließen neuer Freundschaften hilft und so einer möglichen Vereinsamung erfolgreich entgegenwirkt.

Zwei ganz besondere Highlights waren Südamerika gewidmet: Gemeinsam mit der **Tanzgruppe „Alma Latina“** stellte das Studierendenwerk Heidelberg im Mai im Rahmen der Latin-Woche in der Delta-Region und im Herbst den **Lateinamerikanischen Kulturabend** auf die Beine. Spezialitäten aus dem lateinamerikanischen Raum, zubereitet von der Hochschulgastronomie, sorgten für kulinarische Genüsse, von Livemusik begleiteter Tanz in traditionellen Landestrachten bot den passenden Augenschmaus.

Auch während der vorlesungsfreien Zeit im Sommer steht das studentische Leben keineswegs still – im August findet Jahr für Jahr der **Internationale Ferienkurs** statt. Zwei Wochen lang bietet die Universität Heidelberg Sprachkurse und Kulturprogramm für internationale Studierende. Das Studierendenwerk Heidelberg fungiert bereits seit etlichen Jahren als Kooperationspartner und stellte auch im Berichtsjahr Freitischkarten für finan-

ziell weniger gut gestellte TeilnehmerInnen zum Essen in der Mensa wie auch ein Kontingent an Wohnheimzimmern zur Verfügung, um für die notwendige Infrastruktur zu sorgen. Zudem standen das **ServiceCenter und das InfoCafé International** jederzeit mit Rat und Hilfe als Anlaufstellen zur Verfügung, wenn die Ferienkurs-TeilnehmerInnen Unterstützung benötigen. Mit einem Karaoke-Abend unter dem Motto **„Crazy Karaoke goes International“** bot das Studierendenwerk Heidelberg eine Veranstaltung, die sich bei den Ferienkurs-TeilnehmerInnen großer Beliebtheit erfreute.

Mit den **ServicePaketen** hat das Studierendenwerk Heidelberg ein maßgeschneidertes Angebot für internationale Studierende geschaffen, das schon vom Heimatland aus gebucht werden kann. In einem Fixbetrag enthalten sind ein Wohnheimzimmer, die CampusCard und das Semesterticket – auf Wunsch kann man auch den Transport per Minibus vom Frankfurter Flughafen oder eine Krankenversicherung hinzubuchen. Im Berichtsjahr wurden 20 ServicePakete vergeben, wobei internationale Studierende aus dem Nicht-EU-Ausland den größten Anteil der AbnehmerInnen ausmachten. Ein Bonbon des ServicePakets ist der gemeinsame **Ausflug nach München** mit Besichtigungen von beeindruckenden Museen, Sehenswürdigkeiten und einem Stadtrundgang, zu dem die Gruppe im Oktober 2017 aufbrach.



Multilinguale Konversation im Sprachcafé



Der Lateinamerikanische Kulturabend im Chez Pierre



Teilhabe am kulturellen Leben Heidelbergs



Die Tanzgruppe „Alma Latina“ begeisterte beim lateinamerikanischen Kulturabend

Anteil internationaler Studierender an der Gesamtstudierendenschaft

Universität Heidelberg

	Gesamt	Int. Stud.	%-Anteil	
WS 13/14	31.535	5.400	17,12 %	WS 13/14
WS 17/18	29.689	5.563	18,47 %	WS 17/18

Pädagogische Hochschule Heidelberg

	Gesamt	Int. Stud.	%-Anteil	
WS 13/14	4.638	105	2,26 %	WS 13/14
WS 17/18	4.553	171	3,76 %	WS 17/18

Hochschule Heilbronn

	Gesamt	Int. Stud.	%-Anteil	
WS 13/14	8.330	1.138	13,66 %	WS 13/14
WS 17/18	8.343	1.203	14,42 %	WS 17/18

Alle Hochschulen (ohne DHBW)

	Gesamt	Int. Stud.	%-Anteil	
WS 13/14	44.657	6.771	15,16 %	WS 13/14
WS 17/18	43.385	6.995	16,12 %	WS 17/18



JAN

Eröffnung des Cafés Einhorn

Neuer Treffpunkt für studentische Eltern
und ihren Nachwuchs

MAI

Freiluftsaion für die Kleinen

Eröffnung der Außenspielflächen
der Kindertagesstätten INF 685 und
Humboldtstraße

DEZ

„Mensa for Kids“ feierte Geburtstag

Plätzchenbacken im Zeughaus
mit den Kita-Kindern

SOZIALE DIENSTE

JUN

Erdbeerzeit

Die Kita-Kinder bei der Erdbeerernte im
Handschuhsheimer Feld

MÄR

Führungswechsel in der Psychosozialen Beratung für Studierende

Dr. Frank-Hagen Hofmann an der Spitze der PBS



Der soziale Auftrag des Studierendenwerks Heidelberg schlägt sich in sämtlichen Unternehmensbereichen nieder; besondere Relevanz hat der gemeinnützige Gedanke natürlich in den Angeboten der Abteilung Soziale Dienste. Die Dienstleistungen umfassen ein großangelegtes Portfolio, das neben etlichen anderen Services sowohl qualifizierte psychosoziale Beratung wie auch Kinderbetreuung enthält.

Kinderbetreuung

Der erste Schritt zur Kinderbetreuung in den Einrichtungen des Studierendenwerks Heidelberg führt zumeist ins ServiceCenter, das neben etlichen anderen Beratungsleistungen auch die Kita-Verwaltung beherbergt. Kinderbetreuung ist für rund fünf Prozent aller Heidelberger Studierenden ein bedeutendes Thema, und im Informationsknotenpunkt im ServiceCenter wird neben der administrativen Seite auch Wissenswertes über das betreuerische Konzept der fünf Kitas in Heidelberg vermittelt. Das Betreuungsangebot beschränkt sich allerdings nicht allein auf Heidelberg, denn auch in Heilbronn stehen zehn Ganztagesplätze in der Kindertagesstätte KraKi, kurz für Krabbelkiste, zur Verfügung.

Direkt neben dem ServiceCenter haben studentische Eltern und ihr Nachwuchs einen neuen Treffpunkt: Das **Café Einhorn**

öffnete am 17. Januar erstmals seine Pforten und ist seitdem beliebter Ort für Austausch, Spiel und einen heißen Kaffee aus dem benachbarten Café eat & meet. Dank Spielzeugen, kindgerechter Literatur zum Vorlesen oder Selbstlesen und viele Kuschelecken ist ein – natürlich

barrierefreier und gut per Bus zu erreichender – Wohlfühlort entstanden, der Müttern und Vätern Raum für Austausch und Gespräche und den Kleinen jede Menge Spielspaß bietet. Seit dem Sommer des Berichtsjahres dient das Café Einhorn auch dem universitären Club Pa-



Das studentische Eltern-Kind-Café Einhorn am Universitätsplatz

rentes als Treffpunkt für die Clubsitzungen im Herzen der Altstadt.

Insgesamt 290 Plätze sowohl für Kinder im Alter von drei bis sechs als auch für die Kleinsten ab sechs Wochen bis drei Jahre garantieren den studentischen Eltern die Konzentration auf das Studium und dem Nachwuchs das bestmögliche zweite Zuhause. Neben der liebevollen Betreuung durch geschulte PädagogInnen und der sozialen Interaktion mit Gleichaltrigen ist auch die **frühkindliche Bildung** ein zentraler Faktor der Kinderbetreuung des Studierendenwerks Heidelberg. Persönliche Interessen, Neigungen und Talente schon früh zu entdecken und so Fähigkeiten und Selbstbewusstsein der neuen Generation zu stärken ist das Ziel. Im Rahmen vielfältiger Anregungen – von naturwissenschaftlichen Experimenten bis hin zum Spracherwerb – können sich die Kleinen ausprobieren und so ihre Stärken entdecken.

Sommerzeit ist Erdbeerzeit! Um den Kleinen einen direkten Bezug zu Natur und der Gewinnung von Lebensmitteln zu vermitteln, stand im Juni 2017 ein Ausflug in die Handschuhsheimer Felder zum **Erdbeerpflücken** auf dem Programm. Mit Körbchen ausgerüstet schwärmten die kleinen NaturforscherInnen aus und brachten die Ernte ein, die auf den Feldern der Gärtnerei Grieser gereift war.

Bewegung und die Möglichkeit, sich richtig austoben zu können, sorgen für ausgeglichene und fröhliche Kinder. Regelmäßige Bewegungsspiele und körperliche Aktivität tragen dazu bei, dass die Kita-Kinder ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln und den Spaß an der Bewegung entdecken. Da es sich am schönsten unter freiem Himmel an der frischen Luft spielen und toben lässt, waren die **Außenspielflächen in den Kitas Humboldtstraße 17 und 19 sowie Im Neuenheimer Feld 685** erneuert und rechtzeitig mit den ersten sommerlichen Sonnenstrahlen im Juli eingeweiht worden.

Sprachförderung ist vor dem Hintergrund des globalen Dorfs und eines so internationalen Hochschulstandortes wie Heidelberg die Basis des täglichen Zusammenlebens in den Kitas. Ein besonderes Highlight in diesem Kontext ist jedes Jahr

der **Bundesweite Vorlesetag**. So hatten zwei Führungskräfte des Studierendenwerks Heidelberg auch im November 2017 das dicke Geschichtenbuch zur Hand genommen und den aufmerksamen ZuhörerInnen in der Kita Im Neuenheimer Feld 159 die farbenfrohe Welt der Literatur schmackhaft gemacht. Auf spielerische Weise gewinnen die kleinen Jungen und Mädchen so Freude an kindgerechten literarischen Texten und den Abenteuern, die zwischen den Buchdeckeln auf sie warten.

Musik und gemeinsames Singen und Musizieren sind wunderbare Wege, um außersprachlich zu kommunizieren und ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. **Musikalische Früherziehung** in den Kindertagesstätten weckt die Freude an Klang und Rhythmus. Ein besonderes gemeinsames Erlebnis für die Kita-Kinder im Vorschulalter ist jeden Dezember das **Adventssingen** im Büro der Geschäftsführerin, wobei die Kinder die eigens eingeübten Weihnachtslieder mit Gitarrenbegleitung vortragen.

Um das Studium mit Kind so unkompliziert wie möglich zu gestalten, hat man sich im Ländle schon vor Längerem etwas einfällen lassen: Die landesweite Kooperation **„Mensa for Kids“** ist eine Zusammenarbeit des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und der hiesigen Studierendenwerke und ermöglicht dem akademischen Nachwuchs bis zum Alter von zehn Jahren in Begleitung eines studentischen Elternteils kostenloses Essen in den Mensen. Der Geburtstag der Aktion wird jährlich gefeiert: So trafen sich auch 2017 die Kitakinder zum gemeinsamen **Plätzchenbacken** in der zeughaus-Mensa.



Der Bundesweite Vorlesetag in der Kita



Die Kleinen bei der Erdbeerernte



„Mensa for Kids“-Plätzchenbacken im zeughaus



Ulrike Leiblein eröffnete den Kita-Spielplatz

Psychosoziale Beratung für Studierende

Beratung in den unterschiedlichsten Lagen des studentischen Lebens rundet das Leistungsspektrum der Abteilung Soziale Dienste ab. Ein unverzichtbarer Bestandteil des Angebots ist die Psychosoziale Beratung für Studierende. In Phasen von emotionaler Instabilität und bei psychischen Problemen sowie persönlichen Krisen sind die Diplom-PsychologInnen die ersten AnsprechpartnerInnen für die Studierenden. Die kostenfreie und selbstverständlich vertrauliche Beratung wird durch die anonyme Online-Beratung ergänzt.

Neben den Heidelberger Studentinnen und Studenten erhalten auch die Studierenden in Heilbronn, Künzelsau und Mosbach an ihrem Campus Rat und Hilfe in diffizilen Lebenslagen. Seit April 2017 berät

ein Diplom-Psychologe auch direkt am Heilbronner Bildungscampus und ist somit für die Studierenden direkt vor Ort.

Das Beratungsangebot der PBS bewährt sich seit Jahren, was die Zahlen von 1.010 Erstgesprächen an allen Standorten eindeutig belegen. Die Akzeptanz des Angebots nimmt also kontinuierlich zu, und Studierende suchen in Krisen beizeiten professionelle Hilfe. Nach einer ersten Abklärung der Problemlage werden gemeinsam mit den Ratsuchenden Lösungsansätze und Strategien erarbeitet, und notwendigenfalls wird an niedergelassene TherapeutInnen vermittelt.

Nach mehreren Jahrzehnten Engagement für die psychische Gesundheit der Studie-

renden verabschiedete sich **Professor Dr. med. Rainer M. Holm-Hadulla** von der medizinischen Leitung der Psychosozialen Beratung für Studierende. Nach einem Abschlussvortrag im Februar 2017 in der Neuen Aula der Universität Heidelberg über die Ergebnisse seiner Kreativitätsforschung übergab er die Leitung der PBS an seinen **Nachfolger Dr. Frank-Hagen Hofmann**.

Am 25. Oktober 2017 hatte das Team der PBS erneut ein **Treffen** mit **KooperationspartnerInnen** und **TherapeutInnen** initiiert, das fachliche Vernetzung und Austausch förderte und regen Zuspruch der TeilnehmerInnen fand.

Psychosoziale Beratung für Studierende (Erstkontakte KlientInnen)

2.154

2016

2.374

2017



Abteilungsleiter Götz Schilling und Professor Rainer M. Holm-Hadulla im Gespräch



Ulrike Leiblein dankte Professor Rainer M. Holm-Hadulla



Fachlicher Austausch des PBS-Teams



Dr. Frank-Hagen Hofmann, der neue Leiter der PBS, mit seinem Team

Sozialberatung

Da Hürden und persönliche Schwierigkeiten während des Studiums nicht immer psychisch bedingt sind, sondern auch äußeren Umständen entspringen können, ergänzt das Studierendenwerk Heidelberg sein Angebot um die Sozialberatung. Bei Fragen zur finanziellen Absicherung, im Falle einer ungeplanten Schwangerschaft oder bei Fragen des Aufenthaltsrechts für ausländische Studierende ist die Sozialberaterin die richtige Ansprechpartnerin. Ihre Vernetzung mit Ämtern und Behörden ermöglicht eine zuverlässige Weitervermittlung der Ratsuchenden an die offiziellen Stellen, wobei die Kontakte zu internen wie externen KooperationspartnerInnen im Berichtsjahr kontinuierlich zunahm. 2017 half die Sozialberaterin den Ratsuchenden in 209 Fällen weiter, wobei sie ihre Beratungskompetenz in regelmäßigen Sprechstunden sowie nach individueller Terminvereinbarung im ServiceCenter am Universitätsplatz und in den Räumlichkeiten der Psychosozialen Beratung zur Verfügung stellte.

Um einen übereilten Studienabbruch aus finanziellen Gründen zu verhindern, kann der Notfallfonds zum Einsatz kommen. Weiterhin kann man bei der Sozialberaterin das neuaufgelegte Semesterbeitragsstipendium beantragen, damit der per-

sönliche Studienwunsch nicht an dieser finanziellen Hürde scheitert.

Da die Sozialberaterin als **Vertrauensperson für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung** fungiert, war sie im Berichtsjahr bei zwei Informationsveranstaltungen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung als Ansprechpartnerin vor Ort. Diese Veranstaltungen gingen aus einer Kooperation von Studierendenwerk Heidelberg und Universität Heidelberg hervor. Im September nahm sie darüber hinaus an einer Fortbildung des Deutschen Dachverbands teil, die dem Studium mit Behinderung gewidmet war.

Im Oktober des Berichtsjahres widmeten sich die Sozialberaterin und der Leiter der

PBS in einem fachlichen Austausch mit der Behindertenbeauftragten der Pädagogischen Hochschule Heidelberg der spezifischen Situation der jungen Menschen, die mit gesundheitlicher Beeinträchtigung an der PH studieren. Nachteilsausgleich und Prüfungsangelegenheiten waren hierbei die zentralen Themata.

Neben dem Forum Soziales, das im Berichtsjahr dreimal zusammenkam, und der abteilungsübergreifenden Großen Sozialrunde innerhalb des Studierendenwerks Heidelberg war auch der **„Runde Tisch Beratung“** im November 2017 mit lokalem Bezug an der Hochschule Heilbronn ein wesentlicher Termin für die Sozialberaterin.



Die Sozialberaterin des Studierendenwerks Heidelberg

Jobbörse

Eine weitere Möglichkeit, das Studium zur Gänze oder in Teilen selbst zu finanzieren, bietet die Jobbörse des Studierendenwerks Heidelberg. Das kostenlose Angebot ist sowohl digitalisiert auf der Website wie auch analog am Schwarzen Brett in

den Mensen zu finden und enthält die unterschiedlichsten Stellenausschreibungen vom Nebenjob bis zum Praktikumsplatz. 4.154 Stellenangebote bereicherten im Berichtsjahr die Jobbörse und damit das studentische Leben.

4.154
Jobangebote
in 2017

Rechtsberatung

Ein weiterer wichtiger Pfeiler der umfassenden Beratung für die Studierenden ist die Rechtsberatung des Studierendenwerks Heidelberg. Kostenlos und streng vertraulich berät ein erfahrener Rechtsan-

walt bei allen juristischen Fragen im ServiceCenter am Universitätsplatz. Beratungen zum Mietrecht führten auch im Jahr 2017 die Liste an, wobei auch allgemeines Zivilrecht und Öffentliches Recht relevante

Konsultationsbereiche des Anwalts waren. In Summe wandten sich die Studierenden in 324 Fällen an die Rechtsberatung des Studierendenwerks Heidelberg.

Ausbildungsförderung

Bafög

Bafög
für dich

Bafög
für dich

fög
nkredite
finanzierung

BAFÖG

OKT
Studienaufaktmesse
Studienfinanzierungsinfos
an der Universität Heidelberg

SEP
Hochschule für
Rechtspflege Schwetzingen
Erstberatung bei der Begrüßung
der StudienanfängerInnen

FEB
„Willkommen Zukunft“-Abend
Die ExpertInnen für Studienfinanzierung
informierten und berieten SchülerInnen
und Eltern in Heilbronn

STUDIENFINANZIERUNG

JUN
BAföG am Grill
Beratung beim Grillfest am Campus Heilbronn-Sontheim

APR
Tag der Studienfinanzierung
Umfassende Beratung in allen Heidelberger Mensen



Bildungsgerechtigkeit kann es nur geben, wenn Bildung nicht am Budget scheitert. Das Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG, spielt neben Studienkrediten und Stipendien daher eine zentrale Rolle, wenn es um die monetäre Absicherung von Bildungschancen geht. Die Abteilung Studienfinanzierung des Studierendenwerks Heidelberg nimmt ihren gesetzlichen Auftrag ernst und sorgt mit Beratung zu BAföG, Studienkrediten und Stipendien dafür, dass junge Menschen den für sie richtigen Bildungsweg einschlagen können – unabhängig von den privaten finanziellen Hintergründen. Information als erster und intensive Beratung als zweiter notwendiger Schritt sind daher die Kernmaßnahmen, um jungen Leuten Orientierung und Möglichkeiten zu verschaffen. Die BAföG-Infotheke wie auch die Hotline sind montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr besetzt und dienen als erste Anlaufstelle bei Fragen zur BAföG-Förderung. Ergänzt wird dieses Angebot durch regelmäßige Sprechstunden der SachbearbeiterInnen, und selbstverständlich sind die ExpertInnen für Studienfinanzierung auch an den Campus in Heilbronn, Mosbach, Künzelsau, Schwäbisch Hall und Bad Mergentheim anzutreffen.

Um Studentinnen und Studenten in finanziell besonders kritischen Phasen im akademischen Alltag bestmöglich zu unterstützen, vergibt das Studierendenwerk Heidelberg sogenannte Freitische. Bei Nachweis besonderer Bedürftigkeit bekommt man ein der Situation angepasstes Guthaben auf die CampusCard geladen und ist so subventioniert in den Mensen.

Der Beginn des Berichtsjahres markierte auch einen Neuanfang an der Spitze der Abteilung, denn **Peter Helmcke** trat nach langjähriger verdienstvoller Tätigkeit in den **Ruhestand** ein. Ihm folgte **Manuel Renz**, der auf mehrere Jahre als Gruppenleiter in der Abteilung zurückblickt. In landesweiter Runde wurde der scheidende Abteilungsleiter beim Arbeitskreis der baden-württembergischen Studierendenwerke verabschiedet, den die Abteilung im Juni in Heidelberg für die KollegInnen ausgerichtet hatte.

Die Entscheidung für ein Studium wird zumeist schon zu Schulzeiten gefällt, und die finanziellen Rahmenbedingungen sind hierbei ein wesentliches Kriterium. Zukünftigen Studierenden Chancen aufzuzeigen, ist daher eine wichtige Aufgabe der Abteilung Studienfinanzierung. Im Februar war sie daher beim „**Willkommen Zukunft**“-Abend für SchülerInnen und ihre Eltern in Heilbronn anwesend, um über finanzielle Studienförderung frühestmöglich zu informieren. Im Zusammenspiel mit dem Versand von **Infomaterialien an Gym-**



Der neue Abteilungsleiter Manuel Renz



Beratung beim Grillfest in Heilbronn

nasien und weiterführende Schulen im Betreuungsgebiet des Studierendenwerks Heidelberg werden die SchülerInnen so bestmöglich für eventuelle gesetzliche Ansprüche und die daraus resultierenden Chancen sensibilisiert.

Um auch StudienanfängerInnen über ihre Unterstützungsmöglichkeiten aufzuklären, ist bei den **Einführungsveranstaltungen** für die Erstsemester an sämtlichen betreuten Hochschulen stets ein Team der Studienfinanzierung vor Ort. An den beiden Campus der **Hochschule Heilbronn** etwa konnte man sich in März und September direkt am Stand des Studierendenwerks Heidelberg mit Infos versorgen.

Da fachlicher Austausch stets wichtig ist, waren die ExpertInnen für Studienfinanzierung im März 2017 sowohl auf Landesebene im **Arbeitskreis der baden-württembergischen Ämter für Ausbildungsförderung** in Karlsruhe aktiv als auch auf Bundesebene bei der Förderungstagung des Deutschen Studentenwerks in Kassel. Aktuelle Trends, technische Neuerungen und Vernetzung mit den KollegInnen anderer Studenten- und Studierendenwerke standen im Mittelpunkt.

Der **Tag der Studienfinanzierung** in April wie Oktober fand neben dem Zeughaus erstmals auch in Triplex- und Zentralmensa statt. So konnten sich die NaturwissenschaftlerInnen im Neuenheimer Feld direkt an ihrem Campus über Bafög-Ansprüche, Kurzanträge und Co. ins Bild setzen lassen, und in der Altstadt waren die Infostände der Studienfinanzierung gleich an zwei Standorten präsent.

Um insbesondere in Hinblick auf die Auslandsförderung Fachwissen auszutauschen und zu netzwerken, war die bundesweite **Auslandsförderungstagung** im Mai in Marburg das passende Forum. Der Abteilung Studienfinanzierung des Studierendenwerks Heidelberg obliegt die bundesweite Auslandsförderung für Spanien; anders als bei der Inlandsförderung richtet sich die Zuständigkeit hierbei nach dem jeweiligen Land, in dem das Auslandssemester verbracht werden soll. Etliche Spanisch-MuttersprachlerInnen im Heidelberger Amt für Ausbildungsförderung tragen dazu bei, bürokratische Hürden



Informationsmaterialien stiften Klarheit

und Sprachbarrieren zu überwinden. So wurden im Berichtsjahr 2.653 Anträge auf Auslandsförderung bearbeitet und den Studierenden so internationale Erfahrung ermöglicht. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Auslandsanträge um drei Prozent.

BAfög ist längst nicht die einzige Möglichkeit für die Finanzierung des Studiums, denn Stipendien setzen oftmals dort an, wo das Bundesausbildungsförderungsgesetz nicht (mehr) greift. Grundlegende Information ist hier bedeutend, da nicht immer überdurchschnittliche Studienleistungen relevant sind, sondern auch soziales und politisches Engagement zu einem Stipendium verhelfen können. Das Studierendenwerk Heidelberg berät daher ausführlich zu Studienkrediten und Stipendien, und das in Heidelberg wie an den übrigen Hochschulstandorten. 108 Studienkredite wurden 2017 vermittelt, und umfassende Informationen halfen bei der Studienabsicherung. Im Mai waren die ExpertInnen beim **Stipendieninformationsabend der Universität Heidelberg**.



Der Tag der Studienfinanzierung im zeughaus

Wenn das Studierendenwerk Heidelberg die Grillsaison eröffnet, hat stets auch die Freiluft-BAföG-Beratung Saison: Sowohl beim Grillfest am DHBW-Campus Bad Mergentheim im Mai gab es die Beratung to go zum Grillgut als auch in den folgenden Sommermonaten in den Cafés PUR und Botanik.

Das größte der Grillevents, das Grillfest an der Hochschule Heilbronn im Juni, bot den Gästen neben knusprigen Spezial-

täten selbstverständlich auch Beratung. **BAföG am Grill** ist ein bewährtes Konzept, da es die Mittagspause nicht nur kulinarisch aufpeppt, sondern darüber hinaus en passant für Wissensvermittlung sorgt: Die Studierenden werden so an Ort und Stelle abgeholt und können sich den einen oder anderen Weg in den Marstallhof sparen, da die dringlichsten Fragen an ihrem Campus beantwortet werden.

Im Sommer herrscht zwar an den meisten Hochschulen vorlesungsfreie Zeit, aber mitnichten Leerlauf in der Abteilung Studienfinanzierung, die ihren Beratungsservice selbstverständlich aufrechterhielt. Darüber hinaus waren die FinanzierungsexpertInnen im Odenwald unterwegs und standen beim **Tag der Offenen Tür an der DHBW Mosbach** im Juli allen Interessierten Rede und Antwort. Wenngleich ein Duales Studium u.a. durch die Möglichkeit besteht, schon während der Studienzeit ein Gehalt zu beziehen, kann staatliche Unterstützung für einige Studierende dennoch ein wesentlicher finanzieller Grundpfeiler des Studiums sein.

Der September bringt an einigen Hochschulen den Vorlesungsbeginn und damit die **Erstsemesterinformationsveranstaltungen** mit sich. Im Berichtsjahr war erstmalig dem Schwetzingener Schloss ein Besuch abzustatten: Am 5. September 2017 wurden die angehenden RechtspflegerInnen und GerichtsvollzieherInnen an

Ausbildungsförderung (Inland)

Ausgezahlte Fördermittel nach dem BAföG (EUR)

25,8 Mio.

2016

27,8 Mio.

2017

Zahl der Anträge

7.818

2016

7.293

2017

ihrem höfischen Studienort begrüßt. Da dem Studierendenwerk Heidelberg seit Beschluss des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Fürsorge für die Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen obliegt, war es im Berichtsjahr erstmalig bei der Erstsemesterbegrüßung anwesend – selbstredend mit Infostand, Publikationen und BAföG-ad-hoc-Beratung.

Ein besonderes saisonales Event ist der **Heidelberger Herbst** am letzten September-Wochenende. Im Rahmen eines bunten kulturellen Programms im Marstallhof ist die Studienfinanzierung mit einem Informationsstand vertreten, wobei die Torwand neben dem Beratungsstand ein zusätzlicher Publikumsmagnet war und wie auch das BAföG-Glücksrad weitere Aufmerksamkeit generierte.

Nach dem letzten Grillfest im Oktober 2017 mit BAföG-Infostand in Mosbach war die **Studienaufaktmesse der Universität Heidelberg** zu Beginn des Wintersemes-



Ein Experte der Studienfinanzierung im Beratungsgespräch

ters insbesondere für zahlreiche Erstsemester eine wichtige Gelegenheit, um sich über BAföG und Studienkredite am Stand des Studierendenwerks Heidelberg zu informieren.

Eine wesentliche Informationsveranstaltung für SchülerInnen war der landesweite **Studieninformationstag** im November, an dem über die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung aufgeklärt wurde.

Mit persönlicher Präsenz an den Campus des weitläufigen Betreuungsgebiets und konstanter Beratung leistete das Studierendenwerk Heidelberg seinen Beitrag zur finanziellen Unterstützung Studierender und damit zur Bildungsgerechtigkeit.

Ausbildungsförderung (Ausland)

Ausgezahlte Fördermittel nach dem BAföG (EUR)

6,14 Mio.
2016

6,5 Mio.
2017

Zahl der Anträge

2.566
2016

2.653
2017



Auch beim Heidelberger Herbst war die Studienfinanzierung vor Ort

Jahresleistungsdaten BAföG Inland für 2017

27.800.741,45

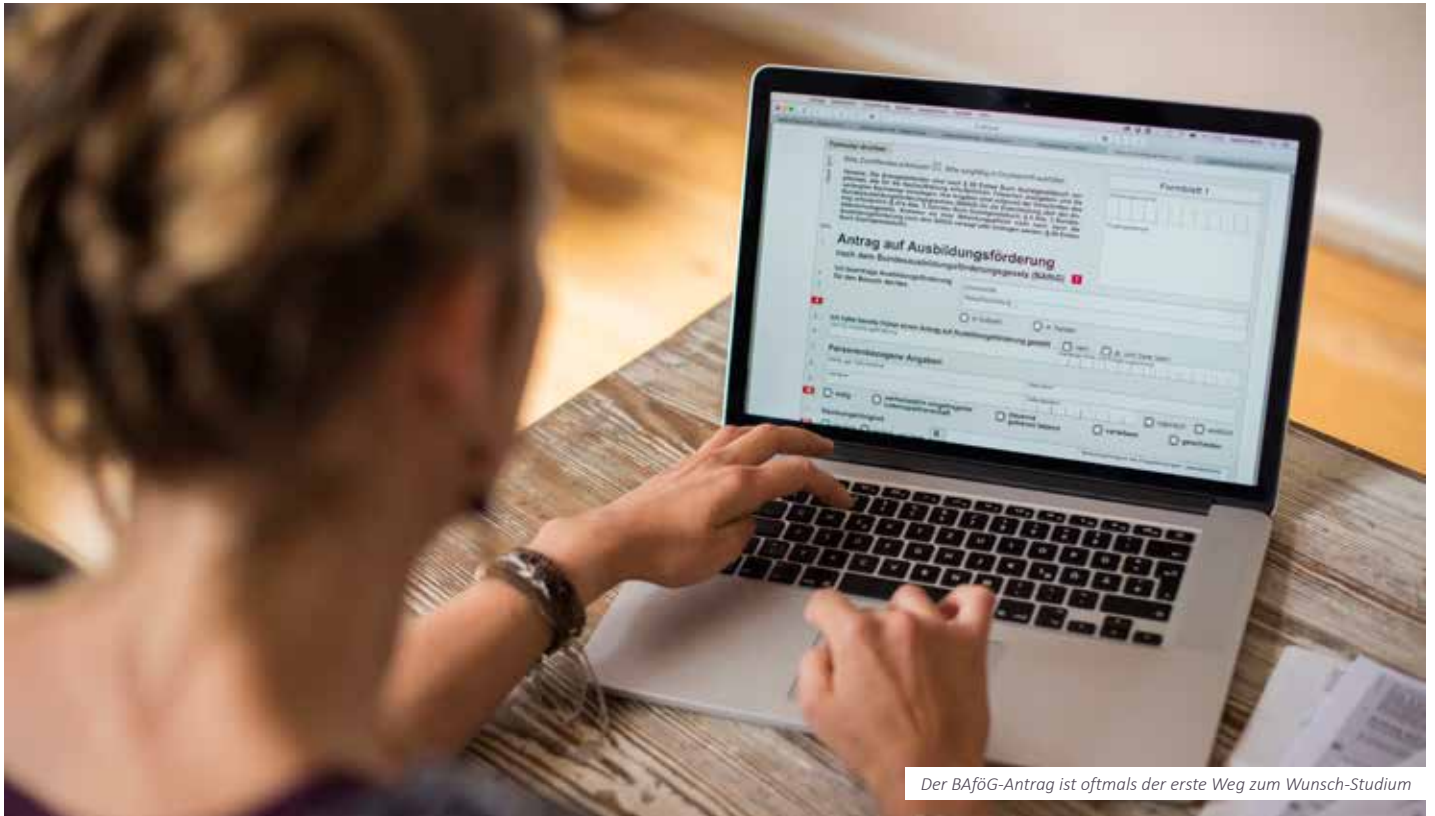
Auszahlungsbeträge (EUR)
(ohne Bankdarlehen)

11.307.543,70

davon Zuschuss (EUR)

7.293

Anträge



Ausbildungsförderung Spanien für 2017

1. Zahl der Förderungsanträge 2.653
davon SchülerInnen 46

2. Förderungsanträge (von Nr. 1 nach Dauer der Auslandsförderung)
1 Semester 2.242
1 Jahr 358
mehr als 1 Jahr 53

3. Summe Fördermittel im Berichtsjahr (EUR)
Zuschuss und Staatsdarlehen 6.509.642,16



ANHANG

Organe

VERTRETUNGSVERSAMMLUNG

Mitglieder kraft Amtes

Prof. Dr. Bernhard Eitel

Dr. Angela Kalous

Prof. Dr. Hans-Werner Huneke

Stefanie Wiese-Heß

Prof. Dr.-Ing. Oliver Lenzen

Christoph Schwerdtfeger

Prof. Dr. Gabi Jeck-Schlottmann

Christine Zimmer

Prof. Dr. Nicole Graf

Brigitte Spriegel

Prof. Dr.-Ing. Joachim Frech

Siegfried Glier

Prof. Frank Haarer

Tatjana Arnold

Rektor der Universität Heidelberg

Kanzlerin der Universität Heidelberg

Rektor der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Kanzlerin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Rektor der Hochschule Heilbronn

Kanzler der Hochschule Heilbronn

Rektorin der DHBW Mosbach

Verwaltungsdirektorin der DHBW Mosbach

Rektorin der DHBW Heilbronn

Verwaltungsdirektorin der DHBW Heilbronn

Direktor des DHBW Center for Advanced Studies

Verwaltungsdirektor des DHBW Center for Advanced Studies

Rektor der Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen

Verwaltungsleiterin der Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen

Gewählte professorale Mitglieder

Prof. Dr. Birgit Spinath

Prof. Dr. Jan Lohmann

Prof. Dr. Andreas Piekenbrock

Prof. Dr. Jörg Pross

Prof. Dr. Wolfgang Knörzer

Prof. Dr. Ruth Fleuchaus

Prof. Dr. Rolf Blumentritt

Prof. Dr. Susanne Wilpers

Prof. Gudrun Reichert

Prof. Dr. Gerhard Götz

Prof. Dr. Thorsten Krings

Universität Heidelberg

Universität Heidelberg

Universität Heidelberg

Universität Heidelberg

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Prorektorin der Hochschule Heilbronn

Hochschule Heilbronn

Hochschule Heilbronn

DHBW Mosbach

DHBW Mosbach

DHBW Heilbronn

Gewählte studentische Mitglieder

Vinojan Vijeyaranjan

Universität Heidelberg

Benjamin Weber

Universität Heidelberg

Abdulhakim Tastekin

Universität Heidelberg

Julia Hammann

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Anne Schliephake

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Cornelia Zeiler

Hochschule Heilbronn

Martin Samluk

Hochschule Heilbronn

Fabienne Bujnowski

Hochschule Heilbronn

Maria Beck

DHBW Mosbach

Jos Dreistein

DHBW Mosbach

Sebastian Schleicher

DHBW Heilbronn

Kathrin Julia Labusga

DHBW Center for Advanced Studies

Annika Zettl

DHBW Center for Advanced Studies

Yannick Sam Schüßler

DHBW Center for Advanced Studies

VERWALTUNGSRAT

VertreterInnen der Hochschulleitungen

Prof. Dr. Bernhard Eitel

Rektor der Universität Heidelberg – Vorsitzender

Prof. Dr. Gabi Jeck-Schlottmann

Rektorin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach

Studentische Mitglieder

Benjamin Weber

Universität Heidelberg

Julia Hammann

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Sebastian Schleicher

Duale Hochschule Baden-Württemberg Heilbronn

Externe Sachverständige

Dr. Joachim Gerner

Bürgermeister der Stadt Heidelberg

Toralf Weimer

Vorstand der Heidelberger Volksbank eG

Jürgen Unrath

Geschäftsführer der Evangelischen Stadtmission Heidelberg

Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Dr. Andreas Barz

Mitglieder mit beratender Stimme

Stephanie Wiese-Heß

Kanzlerin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Claudia Neuner

Vorsitzende des Personalrats des Studierendenwerks Heidelberg

Teilnehmerin an den Verwaltungsratssitzungen des Studierendenwerks Heidelberg 2017 mit beratender Stimme

Ulrike Leiblein

Geschäftsführerin des Studierendenwerks Heidelberg

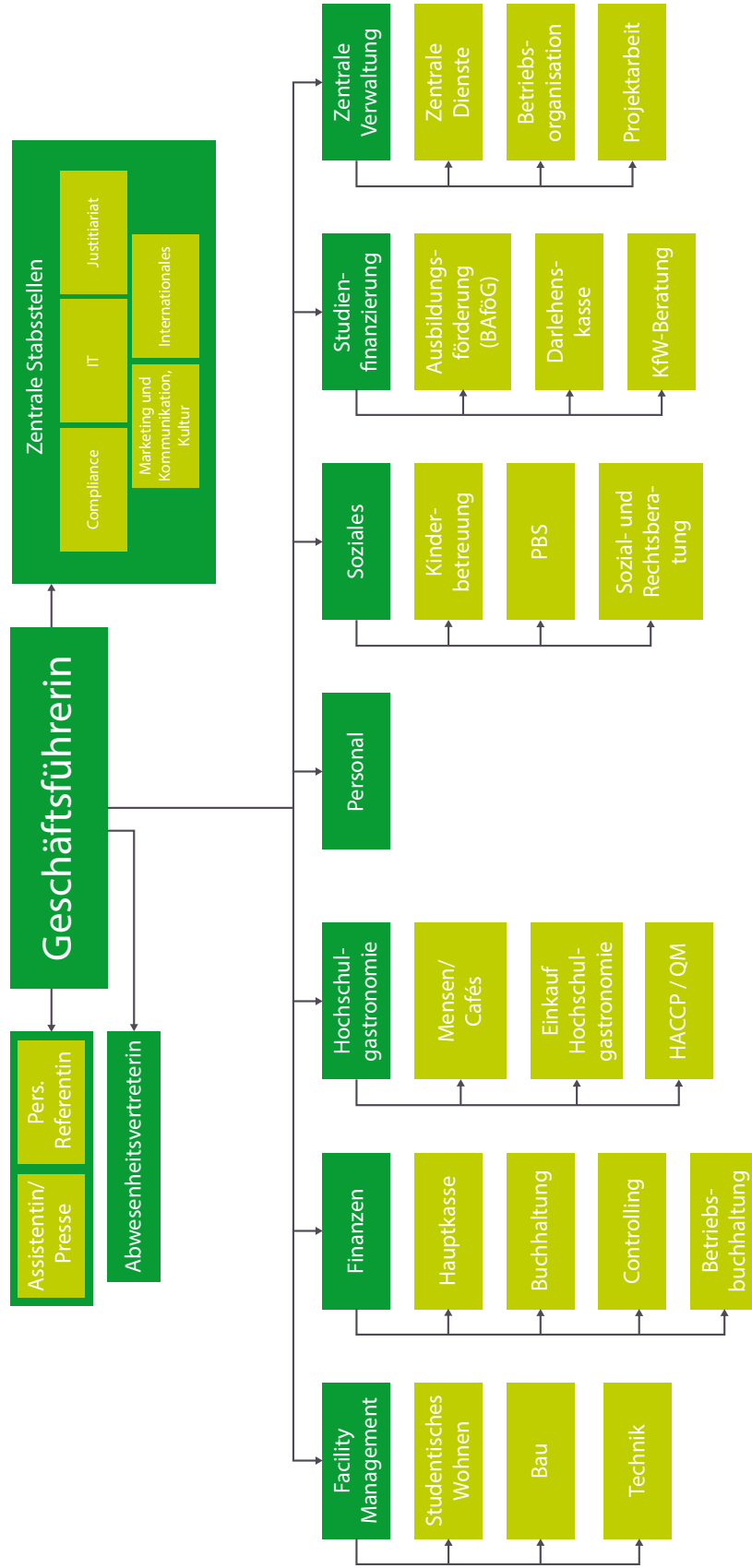
GESCHÄFTSFÜHRERIN

Organ des Studierendenwerks Heidelberg nach § 4 i. V. m. § 5 StWG

Diplom-Betriebswirtin Ulrike Leiblein

Heidelberg

Organigramm 2017



Satzung

Aufgrund von § 1 Abs. 2 i. V. mit § 8 Abs. 1 Studierendenwerkgesetz Baden-Württemberg (StWG) in der Fassung vom 15. September 2005 (GBl. S. 621) zuletzt mehrfach geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 01.04.2014 (GBl. S. 99, 165) und Artikel 4 des Gesetzes vom 1. Dezember 2015 (GBl. S. 1047, 1052) erlässt die Vertretungsversammlung folgende

SATZUNG
des Studierendenwerks Heidelberg
- Anstalt des öffentlichen Rechts -

§ 1 - Zuständigkeit und Sitz

1. Das Studierendenwerk Heidelberg ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung. Es führt den Namen:
Studierendenwerk Heidelberg
- Anstalt des öffentlichen Rechts -

2. Es hat seinen Sitz in Heidelberg.

3. Das Studierendenwerk Heidelberg ist folgenden Hochschulen zugeordnet:
Universität Heidelberg
Pädagogische Hochschule Heidelberg
Hochschule für angewandte Wissenschaften Heilbronn
Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach
Duale Hochschule Baden-Württemberg Heilbronn
Center for Advanced Studies Duale Hochschule Baden-Württemberg

§ 2 - Gemeinnützigkeit

1. Das Studierendenwerk Heidelberg verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

2. Der gemeinnützige Zweck wird erreicht durch Wahrnehmung der sozialen Betreuung und Förderung von Studierenden (Studierendenhilfe) insbesondere durch folgende Einrichtungen, Tätigkeiten und Leistungen:

a) Errichtung und Betrieb von Verpflegungsbetrieben.

Der gemeinnützige Zweck wird durch die Versorgung der Studierenden und auch von Schülerinnen und Schülern mit Speisen und Getränken zu kostengünstigen Preisen verfolgt.

b) Errichtung und Vermietung von studentischem Wohnraum.

Der gemeinnützige Zweck wird durch die kostengünstige Überlassung von Wohnraum an Studierende verfolgt.

c) Förderung kultureller, sozialer und sportlicher Interessen der Studierenden sowie Betreuung und Förderung spezieller Gruppen wie Behinderter, Alleinerziehender, Kinder erziehender Paare, ausländischer Studierender.

Der gemeinnützige Zweck kann auch durch die Bereitstellung von Räumen und Flächen sowie durch das Angebot entsprechender Dienstleistungen und Veranstaltungen verfolgt werden.

d) Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder sowohl von Studierenden als auch von anderen Mitgliedern und Angehörigen der Hochschulen.

Durch den Betrieb dieser Einrichtungen erfolgt unmittelbar eine Förderung der Studierenden und deren Kinder.

e) Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Beratung.

Der gemeinnützige Zweck kann durch Errichtung und Betrieb von Beratungs- und Vermittlungseinrichtungen sowie das Angebot entsprechender Dienstleistungen verfolgt werden.

f) Finanzielle Studienhilfen. Der gemeinnützige Zweck kann durch die Vergabe oder Vermittlung von zinslosen oder zinsgünstigen Darlehen und durch die Vergabe von Zuschüssen in Härtefällen verfolgt werden.

3. Die vom Studierendenwerk Heidelberg unterhaltenen Einrichtungen sind selbstlos tätig; sie verfolgen nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel der oben genannten Einrichtungen des Studierendenwerks Heidelberg dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden.

4. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Studierendenwerks fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 - Vertretungsversammlung

1. Die Vertretungsversammlung beschließt die Satzung des Studierendenwerks sowie deren Änderungen, nimmt den Jahresbericht und den Jahresabschluss des/der GeschäftsführerIn entgegen und erörtert diese.

2. Die Vertretungsversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats.

Die VertreterInnen der Studierenden im Verwaltungsrat werden auf Grund von Vorschlägen gewählt, die von den studentischen Mitgliedern der Vertretungsversammlung eingebracht werden.

3. Scheidet ein gewähltes Mitglied der Vertretungsversammlung vor Ablauf der Amtszeit aus, so tritt dessen Stellvertreterin oder dessen Stellvertreter als Ersatzmitglied an die Stelle des ausscheidenden Mitglieds.

4. Die Vertretungsversammlung wird vom / von der GeschäftsführerIn über die Arbeit des Studierendenwerks informiert.

§ 4 - Verwaltungsrat

1. Soweit nicht ein/e KanzlerIn oder VerwaltungsdirektorIn gewählt ist, ist stimmberechtigtes Mitglied des Verwaltungsrats, kann von der Vertretungsversammlung aus diesem Personenkreis eine Person gewählt werden, die mit beratender Stimme an den Verwaltungsratssitzungen teilnimmt.

2. Die Amtszeit der drei VertreterInnen der Studierenden beträgt 1 Jahr, die der übrigen gewählten Mitglieder 3 Jahre. Sie beginnt jeweils am 15. Oktober.

Ist bei Ablauf der Amtszeit noch kein neues Mitglied gewählt, so übt das bisherige Mitglied sein Amt weiter aus.

Die Amtszeit des verspätet gewählten Mitglieds endet mit dem Zeitpunkt, an dem sie bei rechtzeitiger Wahl geendet hätte.

Die Wiederwahl von Mitgliedern des Verwaltungsrats ist zulässig.

3. Bei den VertreterInnen der Hochschulleitungen endet die Amtszeit mit dem Ende der Amtszeit als Mitglied der Hochschulleitung oder durch Rücktritt als Mitglied des Verwaltungsrats.

Bei den VertreterInnen der Studierenden endet die Amtszeit durch den Verlust der Mitgliedschaft an der Hochschule, durch Beurlaubung von mindestens einem Semester oder durch Rücktritt als Mitglied des Verwaltungsrats.

Der Rücktritt ist nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig. Über die Zulässigkeit des Rücktritts entscheidet der/die Vorsitzende des Verwaltungsrats.

4. Scheidet ein Mitglied des Verwaltungsrats vorzeitig aus, erfolgt eine Neuwahl für den Rest der Amtszeit.

§ 10 Abs. 5 LHG gilt entsprechend.

5. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben ihr Amt ehrenamtlich und unentgeltlich aus.

6. Der Verwaltungsrat ist gebildet, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder festste-

hen. Bis zur Wahl des bzw. der Vorsitzenden beruft die Rektorin bzw. der Rektor der Universität den Verwaltungsrat ein und leitet die Sitzung.

7. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind zur Verschwiegenheit verpflichtet, soweit Personalangelegenheiten betroffen sind oder die Pflicht zur Verschwiegenheit besonders beschlossen ist; dies schließt die dienstliche Verwendung der Beratung und ihrer Ergebnisse nicht aus. Die Pflicht zur Verschwiegenheit umfasst auch vertrauliche Beratungsunterlagen. Die Verpflichtung zur Verschwiegenheit besteht auch nach Beendigung der Mitgliedschaft im Verwaltungsrat fort.

8. Der Verwaltungsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 5 - Nutzung der Einrichtungen

1. Der Verwaltungsrat kann Benutzungsordnungen erlassen, die die Nutzung einzelner Einrichtungen des Studierendenwerks regeln.

(Bisherige Ziffer 2 entfällt)

§ 6 - Amtliche Bekanntmachungen

1. Amtliche Bekanntmachungen des Studierendenwerks Heidelberg erfolgen in

den Amtlichen Bekanntmachungen der dem Studierendenwerk Heidelberg angeschlossenen Hochschulen. Verfügen Hochschulen über keine Amtlichen Bekanntmachungen, gilt die Amtliche Bekanntmachung der Universität Heidelberg, die den betroffenen Hochschulen zum Aushang für ihre Studierenden übermittelt wird.

2. Die Beitragsbescheide können den Studierenden in den einzelnen Hochschulen nach den für sie jeweils geltenden Vorschriften öffentlich bekannt gegeben werden.

§ 7 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Heidelberg, 07.07.2016

Der stellvertretende Vorsitzende der Vertretungsversammlung
des Studierendenwerks Heidelberg
Rektor der Universität Heidelberg
Professor Dr. Bernhard Eitel

Allgemeine Zuständigkeit

Zahl der Studierenden

A) Allgemeine Zuständigkeit

	WS 17/18	SS 2017	WS 16/17	SS 2016	WS Veränderung	SS Veränderung
Immatriculierte Studierende ¹⁾	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Veränderung	Veränderung
Universität Heidelberg	29.689	28.413	30.787	28.968	-3,57 %	-1,92 %
Pädagogische Hochschule Heidelberg (PH)	4.553	4.582	4.566	4.582	-0,28 %	0,00 %
Hochschule Heilbronn	8.343	8.096	8.243	8.096	1,21 %	0,00 %
Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg ²⁾ ab WS 09/10	106	114	114	105	-7,02 %	8,57 %
Hochschule für Kirchenmusik der evang. Landeskirche in Baden, Heidelberg ²⁾	52	51	51	46	1,96 %	10,87 %
Zwischensumme Hochschulen Heidelberg	42.743	41.256	43.761	41.797	-2,33 %	-1,29 %
Duale Hochschule B-W Heilbronn	1.190	1.167	1.167	1.021	1,97 %	14,30 %
Duale Hochschule B-W Mosbach	3.623	3.576	3.576	3.572	1,31 %	0,11 %
Center for Advanced Studies CAS Heilbronn	1.045	766	766	520	36,42 %	47,31 %
Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen	642	vorher nur Zuständigkeit als Amt für Ausbildungsförderung				
Gesamtzahl A)	49.243	46.765	49.270	46.910	-0,05 %	-0,31 %

1) Einschließlich beurlaubte Studierende 2) Zuständigkeit aufgrund vertraglicher Vereinbarung

B) Zuständigkeit nur als Amt für Ausbildungsförderung

	WS 17/18	SS 2017	WS 16/17	SS 2016	WS Veränderung	SS Veränderung
Immatriculierte Studierende ¹⁾	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Veränderung	Veränderung
SRH Hochschule Heidelberg	3.170	3.096	3.096	2.804	2,39 %	10,41 %
Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen	0	600	600	433		
Hochschule Fresenius Heidelberg ^{ab WS 12/13}	195	159	159	159	22,64 %	0,00 %
Gesamtzahl B)	3.365	3.855	3.855	3.396	5,07 %	1,04 %
Gesamtzahl A) + B)	52.608	50.620	53.125	50.306	-0,97 %	0,62 %

Quelle: Angaben der Hochschulen





WWW.STUDIERENDENWERK-HEIDELBERG.DE